

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Tagesblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt Post-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ercheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pf.: Die 41 mm breite Zeile (Droste's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pf., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pf.; amtlich 1 mm 30 Pf. und 24 Pf.; Reklame 25 Pf., Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwanngswieser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tag Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von C. V. F. Erbs Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 110

Freitag, den 11. Mai 1928

80. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Nutz- und Brennholzversteigerung

Staatsforstrevier Langebrück. — Röhrsrdorfer Teil

Montag, den 21. Mai, vorm. 1/10 Uhr im „Café zur Post“ in Radeberg:

1072 w. Klöße = 73,72 fm : 7/32 cm, 22 h. Klöße = 2,22 fm : 11/27 cm, 2279 fi. Derbstangen 1. —

3. Klasse, 980 Reisstangen 4.—8. Klasse; von vorm. 1/12 Uhr an: 130,5 m Nutzschette, Nutzknüppel Brennholz, Brennknüppel, Jacken und Brennäste. — Aufbereitet: Abt. 42—47 (Landweh), Durchforstungen und Einzelhölzer.

Forstamt Langebrück.

Forsthaus Dresden.

Das Wichtigste

Dem Reichsaussenminister wurden zu seinem 50. Geburtstag von allen Seiten Glückwünsche übermittelt. — Infolge leichter Unpäßlichkeit Dr. Stresemanns konnte er die zu seinen Ehren angelegten Empfänge am Donnerstag nicht abhalten. Sein Zustand besserte sich aber im Laufe des Tages, so daß er den Abend im Kreise seiner Familie verbringen konnte.

Die Eisheiligen haben über ganz Europa eine ungewöhnliche Kältewelle ausgebreitet.

Ueber die Genehmigung der Auslandsanleihe der deutschen Girozentrale teilt der Deutsche Sparasson- und Giroverband mit, daß als Kreditnehmer neben Städten auch andere Kommunalverbände wie Landkreise, Landgemeinden usw. in Frage kommen.

Der amerikanische Senat ratifizierte am Donnerstag den deutsch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrag.

Die „Bremer“ Flieger wurden bei der Landung in Cleveland von einer riesigen Menschenmenge säklich begrüßt. — Gestern sind sie mit dem Flugzeug in Chicago eingetroffen, wo sie von den Spitzen der Behörden und den deutschen und irischen Verbänden der Stadt feierlich empfangen wurden.

Wie aus Ragusa gemeldet wird, richtete dort in der vorvergangenen Nacht ein Orkan großen Schaden an. Ein im Bau befindliches Schulgebäude und ein Wohnhaus stürzten ein. Aus den Trümmern wurden drei Tote und mehrere Verwundete geborgen.

Wie aus Schanghai gemeldet wird, hat die Nankingregierung verboten, gegen Japan gerichtete Kundgebungen zu veranstalten. Sie ist bemüht, eine Massenbewegung gegen Japan zu unterbinden.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

(Mütterberatungen) finden statt: In Pulsnitz N. S. am Mittwoch, den 16. Mai 1928, nachmittags 3 Uhr in der Schule. Arzt wird anwesend sein. — In Oberlichtenau diesen Monat ausnahmsweise erst am Freitag, den 25. Mai 1928. Arzt wird anwesend sein. — In Lichtenberg diesmal erst am Dienstag, den 29. Mai (3. Feiertag), nachmittags 1/3 Uhr in der Schule.

(Bienenwirtschaftliches) Eine große Tagung des Bienenwirtschaftlichen Bezirksverbandes „Westl. Sächs.“, dem die Imker der Gegend zwischen Radeberg, Königsbrück und Bautzen und der nördlichen und südlichen Grenze des Landes angehören, findet Himmelfahrt (17. Mai) in Bischofswerda statt. Nachmittags 1 Uhr ist Vorversammlung der Imker im „Goldenen Engel“. Daran schließt sich eine Besichtigung von Bienenständen. Um 3 Uhr nimmt dann im Schützenhause die Hauptversammlung ihren Anfang. Im Mittelpunkt der Verhandlungen steht der Vortrag des Vorsitzenden. Herr Oberlehrer Lehmann spricht über das Thema: Der Bienentrieb des Biens und die Eingriffe des Imkers in denselben. — Man erwartet eine zahlreiche Teilnahme der Imker. — Leider wird infolge der ungünstigen Witterung die Hoffnung der Imker sich wieder nicht erfüllen. Obgleich jetzt Millionen von Blüten sich öffnen und den Bienen den Tisch so reichlich decken, ist es den Imkern doch nicht möglich, die dargebotene Tracht auszunutzen. Wegen der Bienen doch den Ausflug, so werden die meisten ein Opfer der rauhen Winde. Sie werden niedergepeitscht und erstarren auf der kalten Erde. Zu Hunderten kann man sie dann auf den Wegen liegen sehen, wo sie zertreten werden. Auf diese Weise gehen täglich den einzelnen Bienenbüchern viele Hundert von Bienen verloren, die das schützende und warme Heim nicht wieder erreichen konnten, und so schrumpfen allmählich die Bienenbücker recht bedenklich zusammen und müssen schließlich vereint werden. Nach einem alten Ausspruch der Bienenwäiter soll jede Biene im April und Mai drei Pfennige wert sein.

(Waienschnee.) Nach den sonnigen Tagen der vergangenen Tage ist ein plötzlicher Witterungsumschwung eingetreten, der zu großen Befürchtungen, namentlich hinsichtlich der Obsterte, Anlaß gibt. Nachdem am Mittwochabend ein heftiger Sturm die Blütenbäume geschüttelt und manche sogar geknickt hatte, brach am Donnerstag früh ein heftiges Schneetreiben herein. Das Thermometer sank auf plus 2 Grad R.

Die Japaner beschließen Tsinfu

Die Japaner im Besitz von Tsinfu — Einigung in den Langerverhandlungen — Aufsehenerregende Erklärungen Chamberlains Carol muß England verlassen; Carol plötzlich erkrankt — Rücktritt der albanischen Regierung Erhöhung der Eisenpreise mit sofortiger Wirkung

London. Wie aus Nanking gemeldet wird, ist Tsinfu drei Stunden lang von der japanischen Artillerie beschossen worden. 500 Menschen sollen dabei umgekommen sein.

Die neuen japanischen Truppenverpflichtungen für Schantung haben nach Meldungen aus Tokio den Ministerpräsidenten Tanaka erneut veranlaßt, zu erklären, daß alle japanischen Truppen aus dem Schantung-Gebiet wieder zurückgezogen werden, wenn das jetzt bedrohte Leben und Eigentum der dort ansässigen Japaner sichergestellt ist. Eine ähnliche Erklärung hat auch die japanische Botschaft in London herausgegeben.

Die Japaner im Besitz von Tsinfu

Wie die Berliner Blätter aus Schantung melden, sind die Japaner jetzt vollständig im Besitz der Stadt Tsinfu. Bei dem Aufstehen japanischer Flugzeuge über der Stadt, hatten sich die Soldatruppen, die das Chinatown besetzt hielten, ergeben. Bis jetzt seien 7000 Chinesen entworfen. Die Japaner hatten die Eisenbahnbrücken über den Gelben Fluß besetzt.

Einigung in den Langerverhandlungen

Berlin, 11. Mai. Wie die Morgenblätter aus Paris melden, wird die Langerkonferenz in der nächsten Woche eine entscheidende Sitzung abgehalten und endgültig über die italienischen Forderungen Beschluß fassen. Die Lage soll inzwischen soweit geklärt werden, daß keine Hindernisse mehr für eine Einigung bestehen.

Aufsehenerregende Erklärungen Chamberlains

London, 11. Mai. In der gestrigen Unterhauserklärung Chamberlains waren zwei Feststellungen von ganz besonderer Bedeutung. Einmal erklärte Chamberlain zur Ägyptenpolitik, daß er keine neuen Bündnisverhandlungen mit Ägypten in die Wege leiten werde, daß er aber wohl bereit sei, einen ägyptischen Vertragsentwurf, der die englischen Interessen und die nationalen Bestrebungen Ägyptens in gerechter Weise berücksichtige, in Erwägung zu ziehen. Zu Kellogg's Paktvorschlagn bemerkte Chamberlain, daß er unter dem Eindruck der Locarno-Verhandlungen den anderen G ohnächsten vorgeschlagen habe, daß einmal erst die Juristen das Feld bereinigen sollten, bevor sich die Mächte zur Beratung des Kellogg's Vorschlages an einen Tisch setzen. Als er aber erfahren habe, daß dies bei einer Nacht keine glänzige Aufnahme gefunden habe, habe er seinen Vorschlag wieder zurückgezogen, so daß jetzt die Paktverhandlungen auf dem üblichen diplomatischen Wege geführt werden müßten.

Bratianu gegen Falschmeldungen über Rumänien.

„Das Werk der inneren Festigung wird fortgeführt.“

Bukarest. Der rumänische Ministerpräsident Bratianu gab über die innerpolitische Lage in Rumänien folgende Erklärung ab:

„Ich bin sehr verwundert, alle die falschen Nachrichten zu lesen, die auch diesmal im Ausland über die Lage in Rumänien verbreitet worden sind. Die Versammlung von Karlsburg war nur eine Episode im Kampf, den die Nationale Bauernpartei gegen die Regierung führt. Von der Parlamentsmehrheit und den verfassungsmäßigen Stellen unterstützt, wird die Regierung das Werk der politischen und finanziellen Festigung weiterführen. Uebrigens dürfte jeder, der die wahre Lage Rumäniens kennt, nicht bestreiten können, daß allen Schwierigkeiten zum Troz das Werk der inneren Festigung fortgeführt worden ist. Ueber die Frage des Prinzen Carol habe ich zu erklären, daß ich es sehr bedauere, daß der Prinz schlecht beraten, Fehler begeht, die seinem Auftrags sind.“

Carol muß England verlassen

London, 11. Mai. In der gestrigen Unterhausung teilte der Innenminister mit, daß er von Seiten des Prinzen Carols den Ausdruck des Bedauerns dafür empfangen habe, daß er der englischen

Regierung unabsichtlich Schwierigkeiten bereitet habe. Der Vertreter des Prinzen habe der Regierung die Versicherung geben wollen, daß der Prinz jede politische Betätigung aufgeben wolle, wenn der Ausweisungsbefehl gegen ihn wieder zurückgezogen werde. Der Innenminister betonte aber, daß er sich mit dem Außenminister völlig darüber einig geworden sei, daß eine Zurücknahme des Ausweisungsbefehls nicht mehr in Frage kommen könne. Der durch Carols Verhalten entstandene peinliche Eindruck könne nicht mehr verdrängt werden. Zur Vorbereitung und der Reise werde dem Prinzen eine angemessene Frist gegeben. Es sei zu hoffen, daß Prinz Carol schon am Montag den englischen Boden verlassen werde.

Wie gemeldet wird, ist Prinz Carol plötzlich erkrankt und hat sich in ärztliche Behandlung begeben.

Rücktritt der albanischen Regierung

Tirana, 11. Mai. Die albanische Regierung ist am gestrigen Donnerstag infolge parlamentarischer Unstimmigkeiten in der Staatsfrage zurückgetreten.

Erhöhung der Eisenpreise mit sofortiger Wirkung

Die Eisenpreiserhöhung ist für die einzelnen Erzeugnisse wie folgt festgesetzt worden: Für Halbzeug, Formeisen und Stabeisen um je 4 Reichsmark die Tonne; für Bandeisen um 6 Reichsmark die Tonne; für Walzraht und Grobbleche um je 7 Reichsmark die Tonne. Die neuen Preise treten sofort in Kraft.

Sensation in Kolmar.

Der Generalstaatsanwalt empfiehlt Abkürzung des Verfahrens.

Kolmar. Die Donnerstag-Sitzung des Kolmarer Prozesses begann mit einer Sensation. Zur größten Ueberaschung des Saales erhebt sich gleich zu Beginn der Verhandlungen der Generalstaatsanwalt zu einer längeren Rede, in der er den Nachweis zu erbringen sucht, daß eine Weiterführung des Prozesses in der gegenwärtigen Weise einen Abschluß vor dem Herbst nicht möglich erscheinen lasse, da von den 15 Angeklagten 13 noch nicht und von den 300 Zeugen erst einer verhört sei.

Man habe viel davon gesprochen, daß dieser Prozeß am 1. Juni mit einem Theatercoup abschließen würde. Er versichere, daß nach der Natur der Anklage diese Sache bis zu ihrem endgültigen Ende durchgeführt werden würde.

Er wisse, daß er die Beweise für seine Anklage erbringen müsse,

und er werde sie erbringen. Gerade die Zeugen der Verteidigung würden die besten Helfer der Anklage sein. Der Generalstaatsanwalt wies dann darauf hin, daß zur Abkürzung dieses Prozessesverfahrens die beiden Parteien entweder auf alle Zeugen verzichten oder eine Beschränkung der Zahl der Zeugen auf eine gleiche Zahl vornehmen könnten, und stellt anheim, nunmehr eine endgültige Entscheidung über die Weiterführung des Prozesses zu treffen.

Die Verteidigung beantragte sofort Unterbrechung der Verhandlungen, um eine Stellungnahme der Angeklagten und der Verteidigung zu den Vorschlägen des Generalstaatsanwalts herbeizuführen.

Im Namen der Anwälte antwortete Rechtsanwält Jaegle auf den Vorschlag des Staatsanwalts, er erkenne die übermäßige Länge der Verhandlungen an, einen gänzlichen Verzicht auf die Zeugenvernehmung könne er jedoch nicht aussprechen, aber er sei bereit, die Zahl der Entlastungs- und Belastungszeugen prozentual zu verringern. Er würde sich mit etwa 25 Entlastungszeugen begnügen. Der Vorsitzende erklärte, er sei bereit, die Vernehmung der Angeklagten wieder aufzunehmen, müsse aber die Bedingung stellen, daß man ihn dann auch das Verhör leiten lasse und ihn nicht durch Fragen oder Obstruktion störe.



(Wie alt kann der Mensch werden?) Wohl das höchste Alter hat angeblich, wie die „Berliner Illustrierte Zeitung“ erzählt, ein in der Nähe von Konstantinopel wohnender Kurde mit Namen Zaro Ago erreicht — er zählt 145 Jahre. Bei Besuchen wurde er oft nach seiner täglichen Nahrung befragt, und darauf kam die Antwort: Butter, Milch — vor allen Dingen Sauermilch — Brot, Reis und Süßigkeiten. Für Kaffee und Rauchen ist er nie zu haben gewesen. Wie bekannt, zeichnen sich die Bewohner des Balkans und verschiedener anderer orientalischer Länder durch ein höheres Durchschnittsalter aus als der Europäer. Wissenschaftler führen diese Tatsache vornehmlich auf den hohen Verzehr von Milch und Käse und besonders Sauermilch in diesen Ländern zurück. Bulgarien ist bekanntlich das Heimatland des Joghurts — einer künstlich gesäuerten Milch. Der dauernde Verzehr von Sauermilch soll den frühen Alterstod dadurch aufhalten, daß die Milchsäure eine Anzahl von anderen schädlichen Stoffen, die bei der Verdauung entstehen, bekämpft. Wie aus neueren wissenschaftlichen Arbeiten hervorgeht, soll diese Annahme zu Recht bestehen. Es ist daher auch kein Wunder, wenn man heute in Balkanländern Männer von 70—80 Jahren sieht, die noch vollkommen im Besitz ihrer körperlichen und geistigen Kräfte sind. Sollte der Europäer nicht auch den Nutzen aus dem Verzehr von Sauermilch ziehen können?

Ramenj. (Diebstahl) In der Nacht zum Sonntag, den 6. Mai, sind in Hemmersdorf aus einem Rückenheim 60 Rücken, weiße amerikanische Veggorn, 14 Tage alt, gestohlen worden. Sachdienliche Mitteilungen werden an die nächste Polizeidienststelle erbeten.

Ramenj. (Auf dem heutigen Wochenmarkt) kosteten u. a. Meerrettich 120, Blumenkohl 50—100, Grünkohl 45, Spinat 15, Möhren 35, Zwiebeln 25, Steckzwiebeln 80—150, Weißkraut 25, Rotkraut 50, Welschkraut 28—30, Treibhausgurken 100—120, Rhabarber 25, Spargel 110, 90 und 95, Kartoffeln alte 6, neue 25, Tomaten 120 Pfg. das Pfund, Kopfsalat 20 Pfg. das Viertelpfund, Radieschen 10, weiße Rettiche 15, Schwarzwurzel 55 Pfg. das Bündel, Staudensalat 15 und 20, frische Kohlrabi 20—30 Pfg. das Stück.

Prietitz. (Jungviehweide.) Am Dienstag erfolgte der Auftrieb auf der Jungviehweide Welfa. Es wurden 75 Kalben und 4 Pferde angetrieben. Dieses Tieridyll in schönster Gegend unserer Heimat wird wieder eine Anziehung für viele Ausflügler sein.

Schwepnitz. (Waldbrand infolge Unachtsamkeit.) In dem zum Truppenübungsplatz Königsbrück gehörigen Forst zwischen Otterschütz und Schwepnitz entstand vorgestern nachmittag infolge Unachtsamkeit von Forstarbeitern ein Waldbrand, der infolge des Sturmes größere Dimensionen anzunehmen drohte. Die sich rasch fortpflanzenden Flammen ergriffen einen Holzstapel und verschiedene Reisighäusen. Durch das Eingreifen der Schwepnitzer und Berrsdorfer Feuerwehren gelang es in Gemeinschaft mit Arbeitern des Forstamtes und der Kommandantur des Feuers Herr zu werden. Verbrannt sind lediglich 4 Raummeter Kuchholz und verschiedene Reisighäusen.

Radeburg. (Waldbrand.) Dienstag nachmittag kurz vor 2 Uhr wurde die hiesige Freiwillige Feuerwehr durch Hornsignale alarmiert, eine mächtig breite Rauchwolke lagerte über dem Walde in Richtung Würschnitz. Durch Abdämmen wurden gefährdete Kuchholzbestände gesichert, so daß die Wehr schon nach einer Stunde wieder zurück konnte. Vorsicht im Walde!

Leipzig. (Ausfahrungen nach einer Hitler-Versammlung.) Der Führer der Nationalsozialisten, Adolf Hitler, hielt in Leipzig eine längere Rede, in der er sich gegen die Politik Stresemanns wandte. Beim Abmarsch der Hitler-Leute wurde ein Andersdenkender belästigt und mit einem Messer in den Rücken gestochen. Der Polizei gelang es nicht, den Täter zu stellen.

Leipzig. (Jagd ausstellung 1928 in Leipzig.) Die Sächsische Jagdammer wird vom 5. bis 10. Juni eine sächsische Jagdausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Leipzig veranstalten. Die Ausstellung soll vor allem der Pflege des Wildes und des edlen Wildwerts im sächsischen Heimatland dienen.

Carlsfeld i. L. (Opfer der Fremdenlegion.) Seit längerer Zeit wird ein verheirateter Arbeiter Paul A. vermisst. A. wohnte zuletzt in Berlin, während seine Frau mit zwei Kindern in Carlsfeld aufhältlich ist. Wie jetzt durch ein Schreiben des in der letzten Zeit Vermissten aus Magier bestätigt wird, ist er ein Opfer der französischen Fremdenlegion geworden.

Elfeld i. B. (Ehrung.) Im Anschluß an einen turnerischen Werbeabend wurde dem Oberturnwart des Turnkreises Sachsen, Martin Schneider-Leipzig, ein von Maler Hentschel in Öl kunstvoll gemaltes Bild seines Vaterhauses überreicht. Kreisoberturnwart Schneider ist ein geborener Elfelder.

Blauen. (D-Zug! — Versuchsfahrten mit 100 Kilometer Geschwindigkeit.) Zurzeit werden auf verschiedenen Strecken der Reichsbahn D-Züge gefahren, um die im neuen Sommerfahrplan vorgesehenen Geschwindigkeiten auszuprobieren. Ein solcher D-Zug verkehrte zwischen Leipzig und Hof; er hatte außer einer Lokomotive neuester Konstruktion einen Packwagen und fünf große D-Wagen. Nur wenige Verwaltungsbeamte fuhren als Passagiere mit. Der Zug durchfuhr Blauen mit 80 Kilometer Geschwindigkeit. Auf freier Strecke probierte er eine Geschwindigkeit von 75 bis 100 Kilometer aus. Das Experiment gelang. Bisher fuhr der schnellste deutsche D-Zug auf der Strecke von Berlin nach Hamburg.

(Verkehrsunfälle.) Auf der Landstraße zwischen Lippersdorf und Niedersaida kam der Klempnermeister Kögel aus Lippersdorf mit seinem Motorrade zum Stürzen. Die auf dem Sozius sitzende Frau erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß sie kurz nach ihrer Unter-

bringung im Krankenhaus starb. — Das achtjährige Schulmädchen Lehner aus Parthau überquerte achtlos die Straße und wurde dabei von einem Personenkraftwagen erfasst und schwer verletzt. An derselben Stelle geriet einige Stunden darnach ein Personenkraftwagen in einen Trupp Wandervogel, wobei einer der jungen Leute ein Stück mitgeschleift und schwer verletzt wurde. — Auf der Straße Großobritz-Lenz fuhr ein Dresdner Personenauto gegen einen Baum. Der Fahrer sowohl, der die Herrschaft über seinen Wagen verloren hatte, als auch die vier Insassen des Autos, wurden schwer verletzt.

Jerre (b. Hoyerswerda D. S.). (Der große Waldbrand in der Oberlausitz) Zu dem großen Waldbrand in der Oberlausitz am vergangenen Sonntag wird uns noch mitgeteilt, daß insgesamt etwa 2000 Morgen Wald- und Weideflächen vernichtet worden sind. Am Brandort waren zehn Wehren tätig. Das Feuer konnte nur durch starke Gegenfeuer eingedämmt werden. Auch am Montag flammten wiederholt noch einzelne Brandstellen auf, so daß die Sicherheitswachen ununterbrochen angefordert zu tun hatten. Der Wald gehörte größtenteils den Landwirten der umliegenden Dörfer, die teilweise sehr schwer geschädigt worden sind. Auch die Waldungen der Muskauer Standesherrschaft sind betroffen worden. Die Ursache des Feuers soll im fahrlässigen Umgang mit Feuer liegen.

Der Wahlkampf in Sachsen.

Starke Zerspitterung.

Flauheit hat man bisher als Kennzeichen des Wahlkampfes im ganzen Reiche festgestellt. Sachsen macht davon keine Ausnahme. Die Wahlveranstaltungen werden in nicht allzu großer Zahl abgehalten, sie verlaufen ruhig und ohne größere Teilnahme der Wählerschaft. Vielleicht wird es in der letzten Woche vor dem 20. Mai noch anders. Ob freilich die nunmehr für alle drei sächsischen Wahlkreise vorliegenden Wahlvorschlüsse in der Richtung größerer Wahlbeteiligung wirken werden, ist eine Frage, die so und so beantwortet werden kann. Vielsach meint man, daß diese große Zahl der verschiedenen Vorschläge — in Dresden-Bautzen sind es bekanntlich 21, in Leipzig 19 und in Chemnitz-Zwickau 17 — viele Wähler erst recht abhalten, sich zur Wahlurne zu begeben. Es wird aber auch ein Argument angeführt, das die Splitterteilung als weniger gefährlich erscheinen lassen will. Man sagt, daß die kleinen Splitterteilungen zumeist engbegrenzte Ziele verfolgen und daß gerade hinter ihnen fanatische Anhänger stehen, die einer anderen Liste doch nicht ihre Stimme geben würden. Verloren wären diese Wählerstimmen also auf jeden Fall. Das mag richtig sein, aber es ändert doch nichts an der Tatsache, daß dieser Tatsache, daß nämlich die Vielheit der Parteien und Parteichen verwirrend auf die Zahl der Wähler wirkt, die keine feste politische Anschauung haben und sich schon jetzt durch das Parteigerübel nicht mehr hindurchfinden. Und die Zahl dieser Wähler ist größer, als man gemeinlich annimmt.

Noch bei den letzten sächsischen Landtagswahlen wurde die Volkspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung) als Splitterteilung bezeichnet. Aber sie erhielt in ganz Sachsen fast 100 000 Stimmen und vier Mandate. Ob sie bei den Reichstagswahlen Erfolg haben wird, mag dahingestellt bleiben, da hier ja 60 000 Stimmen in einem Wahlkreis das Mindestmaß sind, das zur Erreichung eines Mandats gehört. Diese Aufwertungspartei hat jedoch aus ehemaligen Anhängern, die zumeist mit der Kandidatenauflösung unzufrieden waren, neue Konkurrenz erhalten. Und zwar gleich mehrfach. So erscheint in Ostsachsen und in Leipzig noch ein „Vollsbund der Inflationsgeschädigten“, der sich den Namen „Allgemeine Volkspartei“ beigelegt hat. In Chemnitz ist dieser Wahlvorschlag nicht zugelassen worden, weil er hier erst nach dem 3. Mai, dem letzten Termin, eingereicht wurde. Dafür hat aber der Chemnitzer Wahlkreis noch eine andere Aufwertungspartei erhalten, die sich genau wie die alte Aufwertungspartei „Volkspartei“ (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung) nennt.

Ähnliche Fälle gibt es mehr. Die Wirtschaftspartei nennt sich mit ihrem Hauptnamen „Reichspartei des deutschen Mittelstandes“. In Leipzig wurde daneben eine „Christlich-nationale Mittelstandspartei“ gegründet. Weiter haben sich die Wendische Volkspartei und die „Deutsche Grund- und Hausbesitzerpartei“ aufgetan. Der Verband sächsischer Grund- und Hausbesitzervereine hat sich mit aller Schärfe gegen sie gewandt. Dann erscheint im Dresdener Wahlkreis eine „Christlichsoziale Reichspartei“.

Bemerkenswert ist noch, daß diese Zerspitterung, wenn man von den „Unabhängigen Sozialdemokraten“ und den „Linken Kommunisten“ absteht, allein das Bürgertum trifft. Vielsach bedauert man, daß der alte Reichstag die beabsichtigten Maßnahmen gegen die Splitterteilung nicht mehr durchgeführt hat. Hoffentlich holt das der neue Reichstag nach; sonst gibt es bei der dann folgenden Wahl nicht mehr „bloß“ 31, sondern 50 Vorschläge auf der Reichsliste.

Sächsische Industrie- und Tagesfragen.

Wie dem letzten Bericht zu entnehmen ist, hat auch im vergangenen Jahr der Verband Sächsischer Industrieller sowohl in großen allgemeinen Fragen wie auch in zahlreichen Einzelfragen Gelegenheit gehabt, zum Wohle der gesamten sächsischen Industrie tätig zu sein. Der Geschäftsbericht zeigt, daß der Verband in energischer Weise für eine Wahrung und einen Ausbau des sächsischen Einflusses auf die Reichsgesetzgebung eintritt, daß er unter diesem Gesichtspunkt auch bei der Verwaltungs- und Verfassungsreform einen ausreichenden regionalen Einfluß sichergestellt haben will. Die Ausführungen zur Frage der Verfassungs- und Verwaltungsreform zeigen, daß der Verband Reformen für notwendig hält, die, soweit sie sich auf verfassungsmäßige Gebiete beziehen, nur im Wege der organischen Entwicklung durchgeführt werden sollen. Um einen über das nach dem jetzigen Stande der Erörterungen zu erwartende geringe Maß von Er-

sparnissen hinausgehenden Erfolg zu erzielen, werden eine Reihe bemerkenswerter Einzelvorschläge gemacht, unter denen insbesondere die starke Betonung der Selbstverantwortlichkeit des Staatsbürgers für seine Existenz hervorzuheben ist.

Auf dem Gebiete des Verkehrs sind als besonders bemerkenswert die erfolgreichen Arbeiten des Verbandes bezüglich der

Ermäßigung der Gütertarife

hervorzuheben, ebenso die Verfolgung von Detarifizierungsanträgen sowie das Eintreten für den Bau wirtschaftlich wichtiger Bahnlagen. Ferner hat sich der Verband mit dem neuen Entwurf zur Eisenbahnverkehrsordnung befaßt und versucht, die berechtigten Wünsche der Industrie zur Geltung zu bringen, damit nicht auch die neue Eisenbahnverkehrsordnung wieder auf die Formel gestellt ist: „Alle Rechte der Bahn und alle Pflichten dem Verkehrler“.

Eine sehr umfangreiche Tätigkeit hatte der Verband anlässlich der Hochwasserkatastrophe im Gottschea-Müglitz-Tal zu verfolgen, durch die eine große Zahl seiner Mitglieder geschädigt worden war.

Die Darlegungen über Finanz- und Handelspolitik zeigen, mit welcher großen Schwierigkeiten die sächsische Industrie auf dem Gebiete der Kapitalversorgung zu kämpfen hat, insbesondere in wieviel geringerem Umfang und zu wie ungünstigeren Bedingungen der sächsische Industrie kurzfristige Betriebskredite und langfristige Anlagen gegenüber der ausländischen Konkurrenz zur Verfügung stehen.

Staatliche Kraftwagenlinien.

Der neue Sommerfahrplan der staatlichen Kraftwagenlinien bringt die Fahrpläne von 13 neuen Kraftwagenlinien, die am 15. Mai 1928, mit Beginn des neuen Sommerfahrplanes, in Betrieb genommen werden. Es sind dies die Kraftwagenlinien:

- Bad Elster—Bad Brambach,
- Bad Elster—Blauen,
- Zwickau—Reichenbach,
- Augustsburg—Flöha,
- Geier—Jschopau,
- Aue—Wolkstein,
- Bienenmühle—Pfaßroda,
- Königsstein-Stadt—Festung,
- Birna—Billnig,
- Bischswerda—Neusalza-Spremberg,
- Zittau—Martersdorf,
- Bernstadt—Hirschfelde,
- Dippoldiswalde—Hartmannsdorf.

Die neuen Linien Blauen—Bad Elster, Zwickau—Reichenbach und Bischswerda—Neusalza-Spremberg werden als Gillinien aufgemacht. Sie werden außerordentlich wichtig für die Befriedigung der Verkehrsbedürfnisse der betreffenden Gegenden.

Außerdem ist im neuen Sommerfahrplan der Fahrplan der Linie Treuen—Neustadt enthalten, deren Inbetriebnahme in Kürze zu erwarten ist.

Weiter ist auch die bereits bestehende Kraftwagenlinie Bautzen—Kamenz in eine Gillinie mit bedeutender Verkürzung der Fahrzeiten umgewandelt worden. Diese neue Gillinie schließt sich an die bereits bestehende Gillinie Dresden—Königsbrück—Kamenz an, so daß eine durchgehende Schnellverbindung Dresden—Bautzen über Königsbrück geschaffen worden ist.

Die Fahrpläne der staatlichen Kraftwagenlinien erscheinen wieder gemeinsam mit den Fahrplänen der Kraftwagenlinien der Oberpostdirektionen Dresden, Leipzig und Chemnitz in einem Buche am 15. Mai.

Der Aufmarsch der Parteien.

Volksparteiliche Wahlreden. In Meseritz sprach der volksparteiliche Abgeordnete Pischke über Locarno und verlangte die unbedingte Aenderung der Obergrenze. Der Deutschen Volkspartei sei es zu verdanken, daß im Preussischen Landtag der Ostauschuß gebildet wurde, dem es gelungen sei, in den letzten drei Jahren 150 Millionen Mark dem Osten zuzuwenden. — In Hamburg setzte sich der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius für Stresemanns Verständigungspolitik ein. Er empfahl eine Aenderung des Wahlrechts. Als eine große Gefahr bezeichnete der Minister eine Anregung einzelner Staaten, das Reich in gesonderte Staaten von Norddeutschland, Mitteldeutschland und Süddeutschland zu teilen. Die preussische und die Reichsverwaltung müßten vereinigt werden. — In einer Berliner Wählerversammlung ging der Abgeordnete Spicker-nagel auf den Geburtstag Dr. Stresemanns ein. Dr. Stresemann werde noch einmal berufen sein, die auswärtige Politik Deutschlands entscheidend zu beeinflussen.

Der Reichsarbeitsminister über Wirtschafts- und Sozialpolitik. In einer Zentrumsversammlung in Münster entwarf Reichsarbeitsminister Dr. Braun ein günstiges Bild von der Wiederaufrichtung des deutschen Wirtschaftslebens. Wir seien aber noch nicht über den Berg hinweg. Die Sozialversicherung belaste zwar die Wirtschaft stark, aber hier handle es sich um öffentliche Pflichten gegenüber der Notlage vieler Menschen. Den schematischen Lichtfundamenten beizubehalten, habe sich als nicht richtig erwiesen.

Deutschnationale Wahlreden. Der Reichsernährungsminister Schiele sprach in Wolmirstedt über Beamtentum, Familien- und Eigentum. Dabei nannte er die Ursachen der Landwirtschaftsnot die Folgen der zehnjährigen Zwangswirtschaft. Durch die Beteiligung der Deutschnationalen an der Regierung sei den Landwirten Hilfe zuteil geworden, der zollpolitische Schutz sei vergrößert worden, dem Meliorationswesen sei geholfen und das Kreditproblem endlich einmal angepackt worden. — In Jersitz befaßte sich der Ernährungsminister ebenfalls mit Landwirtschaftsfragen und zeigte den Einfluß der Deutschnationalen in der Landwirtschaftspolitik auf. Als Wahlversprechen für die Zukunft bezeichnete er: Rückkehr zur inneren und organischen Entwicklung, Neueinstellung nach den natürlichen Grundlagen unserer Wirtschaft und Beseitigung des Mißverhältnisses zwischen industriellen und landwirtschaftlichen Kreisen und Löhnen. — In Leipzig sprach der Reichsinnenminister von Reubell

über sein Kampfbüchlein... man muß der Besten aus dem heraus führen...

Der G...

Der... besondere... heißt dort... nur die M... daß sie un... sich auch... für sie bis... Wir... dieser Wahl... einmal hin... Bei dieser... die ev...luth... freigeit, für... einsehen?... Obm... in Sachen... drei sächsi... fähender... früheres... Oberb... schrit... rungen... meiter... ihm er... Beizig... Kämpfer... wurd... auf... Nicht... der Schul... aber bew... sind und... menschen...

St...

Berl... außenmin... fünfzigste... von allen... gegangen... die er un... Der... dem Auf... in dem... weiteres... bringt... Blumen... der Bize... den Reich... Gliedm... Die... Telegram... doktors... Der Ra... schen... herzlich... Rein...

Rein...

Lond... Iain er... und dem... Lungen... schen... tiefen... Des Jahr... schlusses... ziehen we... seiner M... (Also: ne...

Ring...

Badji, de... Fluges... wiesen, a... denn es... als Dye... Sibiriens... Dres... Die... Da... am Freit... gen ist...

Zur G...

Mein... und sich... macht der... äußerlich... die recht... wertvolle... Küraffier... gestaltet... die kultu... werden... Ausstell... den Pr... der auf... hauen... schen... Gew... europäi... Bulgarie...

über seine Forderung zum Verbot der kommunistischen Kampforganisationen. Die Entscheidung des Reichsgerichtshofs dürften die Deutschnationalen nicht schmähen, aber man müsse daraus die Erkenntnis ziehen, daß auf Grund der Bestimmungen des Republikstiftungsgesetzes ein Vorgehen aus dem Gebote der Selbsterhaltung, der Staatsbehauptung heraus für die Zukunft unmöglich sei.

Der Ev.-luth. Landesschulverein für Sachsen zur Reichstagswahl!

Der Ev.-luth. Landesschulverein für Sachsen nimmt in einem besonderen Flugblatt ausführlicher zum Wahlkampf Stellung. Es heißt dort u. a. Wähler ist Christenpflicht! Wir können nur die Männer wählen, die uns im letzten Schulkampf bewiesen haben, daß sie unsere Forderungen nicht bloß vor den Wahlen bejahen, sondern sich auch durch die Tat im Reichstag und in seinem Bildungsausschuß für sie bis zuletzt eingesetzt haben.

Wir Christen dürfen keine Politik der Beräuberung treiben. Bei dieser Wahl kommt es darauf an, wirtschaftliche und andere Belange, einmal hinter unsere wichtigsten christlichen Belange zurückzustellen. Bei dieser Wahl handelt es sich um die Hauptfrage: Wer wird sich für die ev.-luth. Volksschule in Sachsen, für Elternrecht und Gewissensfreiheit, für Schrift- und bekennungs-gemäße Unterweisung unserer Jugend einsetzen?

Obwohl wir leider nicht Personen wählen können, ist für uns in Sachsen die Entscheidung diesmal einfacher als sonst, weil in allen drei sächsischen Wahlkreisen je ein unserer langjährigen Mitglieder an führender Stelle aufgestellt worden ist: In Dresden-Baußen unser früheres Vorstandsmitglied, Oberfinanzrat Dr. Bang, der Sohn unseres Oberschulrat Bang, der vor dem Krieg schon in vielen Aufsätzen für Schrift- und bekennungs-gemäße Unterweisung im Sinne unserer Forderungen sich eingesetzt hat. — In Chemnitz-Büchelau ist Väterobermeister Wiener Spitzenkandidat, unser langjähriger Mitglieb. Neben ihm erscheint der bewährte Synodale, Schuldirektor Bischof. — In Leipzig unterstützen wir die Liste auf der Dr. Philipp, der bewährte Kämpfer im Reichstage bei Beratung der letzten Reichsschulgesehten wurdese aufgestellt ist.

Nicht eine Partei als solche soll damit unterstützt werden, da der Schulverein kein politischer Verein ist; wir brauchen im Reichstag aber bewährte Persönlichkeiten, die uns als unsere Mitarbeiter bekannt sind und wiederholt bewiesen haben, daß sie keine einseitigen Parteilichmenschen sind.

Strefemann, der Fünfzigjährige.

Berlin. Mitten im Wahlkampf beging der Reichsaussenminister, Dr. Strefemann, am Donnerstag seinen fünfzigsten Geburtstag. Die Glückwünsche, die dem Minister von allen Seiten aus dem Reich und vom Auslande zugegangen sind, werden ihm Beweise der Anerkennung sein, die er und seine Politik finden.

Der Reichspräsident von Hindenburg übersandte dem Außenminister ein herzlich gehaltenes Handschreiben, in dem er Dr. Strefemann die besten Wünsche für sein weiteres Wirken für die deutsche Außenpolitik entgegenbringt. Außerdem sandte Hindenburg dem Minister ein Blumenarrangement. Der Reichskanzler Dr. Marx und der Bizekanzler Dr. Hergt und alle von Berlin abwesenden Reichsminister haben Dr. Strefemann telegraphisch ihre Glückwünsche ausgesprochen.

Die Heidelberger Universität schickte ein Telegramm, in dem sie der Arbeit ihres jüngsten Ehrendoktors für Deutschland und den Völkerverständigung. — Der Landesverband der Deutsch-saarländischen Volkspartei hat an den Außenminister ein herzlich gehaltenes Glückwunschtelegramm gesandt.

Keine Rede von Zurückziehung der englischen Rheinlandbesatzung.

London. Der englische Außenminister Chamberlain erklärte im Unterhaus, daß zwischen dem Londoner und dem Berliner Auswärtigen Amt keine Verhandlungen über die Zurückziehung der britischen Besatzungsarmee aus dem Rheinland liefen. Die Frage, ob die britische Regierung aus Anlaß des Jahrestages der zehnjährigen Wiederkehr des Kriegeschlusses alle britischen Truppen aus dem Rheinland zurückziehen werde, beantwortete der Außenminister dahin, daß er seiner Antwort vom 9. Februar nichts hinzuzufügen habe (Also: nein! Red.).

Nobile alarmiert Flugstation Wadsö.

Kingsbay. General Nobile hat den Obersten Ballini in Wadsö, der die dortigen Landungsmannschaften während des Fluges Stolp-Wadsö befehligte, funktentelegraphisch angewiesen, alles für den Empfang der „Italia“ bereitzumachen; denn es ist nicht ausgeschlossen, daß das Luftschiff Wadsö als Operationsbasis für die Erkundungsflüge nördlich Sibiriens oder wenigstens als Nothafen benutzen wird.

Dresden, 11. Mai, nachmittags 12,15 Uhr. (T-U)

Die „Italia“ heute morgen aufgestiegen

Oslo. Aus Kingsbay wird gemeldet, daß die „Italia“ am Freitag morgen 8 Uhr mitteleuropäische Zeit aufgestiegen ist.

Was bringt die Presse?

Zur Eröffnung der internationalen Presse-Ausstellung in Köln am 12. Mai.

Mein Sohn, mein Sohn, nun zieh' an den Rhein — und sieh' zu, was das „billig Köln“ leistete, um der Weltmacht der Presse die ihr gebührende Schau zu schaffen. Rein äußerlich schon: das städtebauliche Bild Kölns erhielt durch die rechtsrheinisch gelegenen Bauten der Ausstellung eine wertvolle Bereicherung: man hat die alte Kaserne der Deutzer Küraffiere zu einem dauernden „Museumsbau“ umgestaltet, rechts und links einen Flügel angebaut. Hier wird die kulturhistorische Abteilung der „Presse“ untergebracht werden. Nicht dabei die modern umgebauten Messe- und Ausstellungshallen, überragt von dem 85 Meter hochstrebenden „Presse-Turm“, dem Wahrzeichen des neuen Köln, der auf den mächtigen Halbtreisbau des Staatenhauses — dem repräsentativen Heim der ausländischen Staaten — herabschauet.

Gewaltig ist die internationale Beteiligung. Alle europäischen Staaten — mit Ausnahme Südflawiens und Bulgariens — werden vertreten sein: Nord- und Süd-

amerika beteiligt sich, sogar die feindlichen Brüder, Japan und China, und das ebenfalls in inneren Wirren befindliche Ägypten fehlen nicht.

Eine der interessantesten Abteilungen der Ausstellung wird die Gruppe „Buchgewerbe und Graphik“ sein, die Fortsetzung — wenn man so will — der 1914 durch den Krieg unterbrochenen Leipziger „Bugra“. Die hier gezeigte Uebersicht wird bis ins kleinste gegliedert sein; wir erleben den Druckprozeß, verfolgen die Wirksamkeit der einzelnen Verbände des Buchdruckgewerbes und durchwandern eine Schaulage von Spitzenleistungen aller beteiligten Gewerbe. Eine koloniale Sonderchau kolonialer Zeitschriften soll in vornehmer Weise für den kolonialen Gedanken werben.

Die Eisheiligen am Werk.

Kältewelle über ganz Europa.

Ueber ganz Europa ist am Mittwoch und Donnerstag eine Kältewelle gegangen, wie sie in dieser Jahreszeit in diesen Breiten selten zu verzeichnen ist. In ganz Deutschland lagen die Temperaturen um 6 Grad. In den Gebirgen fiel mehrere Zentimeter hoch Schnee. Regenschauer wechselten allenthalben mit dichten Schneefällen ab.

Der Feldberg im Schwarzwald hatte Donnerstag bei einer Temperatur von minus 4,5 Grad Schneekristalle, das sich bis auf Höhen von 700 Meter herunter erstreckte. Im Hochschwarzwald ist es zur Bildung einer leichten Schneedecke gekommen.

In einigen Gegenden Oberitaliens wütete ein Hagelwetter, das weit und breit die Saat, aber auch die Obstbäume und die Weingärten völlig vernichtete. In Mailand wurden Radfahrer durch den Sturm zu Boden geworfen, Fuhrwerke umgerissen. In der Provinz Novara ging eine Schneelawine über ein Dorf nieder.

Aus Kronstadt in Siebenbürgen wurden durch einen furchtbaren Orkan alle Telefon- und Telegraphenleitungen zerstört. In Kroatien ist die Stadt Ugram von Ueberflutungen bedroht. Bei Esseg sind die Dämme der Drau geborsten. Das Wasser überflutet weite Strecken Landes. In der Ukraine wurden

unzählige Bäume umgeworfen, Dächer fortgerissen und große Verheerungen auf den Bahnliesen angerichtet. Viele Menschenleben sind vernichtet.

In Ungarn herrschte ein orkanartiger Sturm. Die Bevölkerung war beunruhigt, da sie der Meinung war, der Orkan sei der Vorbote eines Erdbebens.

Hier wie in der Provinz hat das Unwetter großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Telefonleitungen wurden zerstört und viele Schornsteine umgeworfen. Die Gewalt des Sturmes war so stark, daß einige Kirchtürme ins Wanken kamen. Durch den Orkan, der mit einer Geschwindigkeit bis zu 90 Stundenkilometern über das Land brauste, sind in Budapest über 100 Personen verletzt worden.

Aus aller Welt.

Autounfall des Leipziger Polizeipräsidenten.

In Radebeul an der Ecke der Paradies- und Leipziger Straße ereignete sich ein heftiger Zusammenstoß eines Personenkraftwagens mit einem Lastkraftwagen. Ersterer wurde stark beschädigt und mußte später abgeschleppt werden. In dem Personenkraftwagen befanden sich, von Dresden kommend, der Leipziger Polizeipräsident Fleißner, der unverletzt blieb, ferner Regierungsrat Dr. Heiland und ein Bureaudiener, die beide leichte Verletzungen erlitten hatten. Nach Anlegung von Notverbänden, soweit dies erforderlich war, und Feststellung des Sachverhaltes haben Polizeipräsident Fleißner und die beiden anderen Begleiter die Rückfahrt nach Leipzig in einem anderen Kraftwagen angetreten. Wer die Schuld an diesem Zusammenstoß trägt, ist noch Gegenstand polizeilicher Erörterungen.

Erdbeben und Zugsentgleisung in Mittelitalien.

Grotta mare (bei Ascoli Piceno). Infolge des anhaltenden Regens kam es in der Nähe der Eisenbahnlinie zu einem Erdbeben, von dem zwei Häuser erfasst wurden. Ein Personenzug, der bald darauf die Strecke passierte, entgleiste infolge der Gesteinsmassen, die die Schienen bedeckten. Unter den Trümmern des Zuges, dessen Wagen sämtlich umstürzten, wurden bisher 3 Tote geborgen, unter dem Schutt der in die Tiefe gerissenen Häuser 6 Tote. Achtehn Personen wurden verletzt.

Auf dem Heimweg von der Wahlversammlung niedergelassen. Eine Wahlversammlung der Oberschlesischen Zentrumspartei in Wilkischütz, bei der Reichstagsabgeordneter Prälat Ulicka sprach, wurde mehrfach durch Zwischenrufe, u. a. auch durch polnische, gestört. Nach der Versammlung wurde ein Teilnehmer, der während der Versammlung mehrfach versucht hatte, die Ruhestörer zu beruhigen, von einem Ruhestörer auf dem Nachhausewege überfallen und durch Messerschläge schwer verletzt.

Schweres Autounfall. In einer scharfen Kurve bei dem Dorfe Unterriemau bei Koburg fuhr ein Auto in hohem Tempo gegen einen Baum. Die vier Insassen aus Laufcha und Neuhaus bei Sonneberg wurden herausgeschleudert und schwer verletzt.

Zwei Schwindler verhaftet. In Merseburg gaben sich zwei junge Leute als Akademiker aus und verlobten sich mit zwei alleinstehenden Mädchen. Als sich die Polizei auf Grund von Verdächtigungen der Sache annahm, stellte sie fest, daß es sich bei den zukünftigen Ehemännern nicht um Professoren, sondern um einen Schlosser und um einen Buchdrucker handelt. Die beiden Schwindler wurden verhaftet.

Im Alkoholrausch überfahren? Auf dem Bahnkörper in der Nähe von Mehlen a. Rh. wurde die Leiche eines Studenten aus Leipzig in furchtbar verstümmeltem Zustande aufgefunden. Es liegt die Vermutung nahe, daß der Student im Alkoholrausch vom Zuge überfahren wurde.

Zwei Todesopfer einer Motorrad-Schwarzfahrt. Bei einer Motorrad-Schwarzfahrt stießen zwei Technikumschüler bei Lemgo unweit Detmold nach dem Besuch einer Gastwirt-

schaft in einer scharfen Kurve gegen einen Leitungsmaß und fanden auf der Stelle den Tod.

Schnelligkeit ist keine Hexerei.

Paris, 10. Mai. Aus Cherbourg wird gemeldet: Ein sehr reicher Amerikaner, der auf seiner Nacht im Hafen von Cherbourg erkrankt war, sandte an einen Londoner Spezialarzt folgenden Funkpruch: „Muß morgen nach Newyork abreisen, da ich krank bin, bitte ich so schnell als möglich mit dem Flugzeug zu mir zu kommen.“ Der Arzt nahm das erste Flugzeug, landete auf französischem Boden in der Nähe von Cherbourg, fuhr mit dem Auto nach Cherbourg, schwang sich in ein Motorboot und behandelte den reichen Amerikaner so gut, daß dieser am nächsten Tage tatsächlich nach Newyork abreisen konnte.

Das Urteil im Leipziger Betrugsprozeß.

Das Schöffengericht verurteilte nach achtägiger Verhandlung die Ehefrau des Wollgroßkaufmanns Brünjen, Frau Mary Brünjen, wegen Betrugs in 109 Fällen, Privatuntersuchung und versuchten Betruges zu drei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust, ihren Sohn Hinrich wegen Betrugs in 60 Fällen zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust. Zwei Agenten wurden wegen Beihilfe zum Betrug zu einem Jahr fünf Monaten Gefängnis bzw. 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten hatten unter Vorspiegelung von gewinnbringenden Wollgeschäften von Geldgebern aus allen Bevölkerungsschichten, darunter vielen kleinen Leuten, Geldbeträge von über 300 000 Mark aufgenommen, von denen 140 000 Mark nicht gedeckt sind. Als Sicherheit hatte Frau Brünjen ihre Wohnungseinrichtung und Schmucksachen wiederholt verpfändet.

Das Urteil im Magdeburger Schwarzbrennerprozeß.

Magdeburg. Am 3. Magdeburger Schwarzbrennerprozeß wurde das Urteil verkündet. Der Hauptangeklagte Gustav Köhler wurde wegen fortgesetzter Handlung der Monopolabgabenhinterziehung und Schwarzbrennerei zu einem Jahr Gefängnis und 4 157 908 Mark Strafe evtl. einem weiteren Jahr Gefängnis verurteilt. Der Brennmeister und jetzige Kaufmann Kurt Becker erhielt wegen fortgesetzter Handlung der schweren Urkundenfälschung, Siegelbruches, Amtsannahme, Monopolabgabenhinterziehung und Schwarzbrennerei neun Monate Gefängnis und 4 157 769 Mark Geldstrafe bzw. weitere neun Monate Gefängnis. Ferner wurden die Angeklagten zur Haftung für Wertersatz in Höhe von etwa 18 1/2 Millionen Mark oder entsprechenden Gefängnisstrafen verurteilt.

Haftentlassung des Farmers Langlooy abgelehnt.

Die Haftprüfungskammer am Landgericht II beschloß, daß in längerer Sitzung hinter geschlossenen Türen mit dem Haftentlassungsantrag des früheren Farmers Langlooy, der im März dieses Jahres den aufsehenerregenden Anschlag auf Geheimrat Bach im Reichsentzückungssamt in Berlin-Friedenau begangen hat, Langlooy wurde der Haftprüfungskammer persönlich aus dem Untersuchungsgefängnis vorgeführt; seine Sache vertreten Rechtsanwalt Dr. Frey und Rechtsanwalt Gollmid für Rechtsanwalt Dr. Usberg. Die Verteidiger begründeten die geforderte Haftentlassung mit dem Hinweis darauf, daß von einem Mordversuch nach ihrer Auffassung keine Rede sein könne.

Nach eingehenden Verhandlungen verbandete Landgerichtsdirektor Duff, daß der Haftentlassungsantrag abgelehnt sei. In der Begründung heißt es u. a., daß dahingestellt bleiben könne, ob eine räuberische Erpreßung oder eine Nötigung vorliege. Das Gericht halte aber versuchten Totschlag für möglich, da Langlooy, als er im Liegen angeblich auf sich selbst schoß, mit einer tödlichen Verletzung des Geheimrats Bach rechnen mußte.

Sonne und Mond.

11. 5.	Sonne:	A. 4.13; U. 19.40.	Mond:	A. 1.16; U. 8.44
12. 5.	Sonne:	A. 4.12; U. 19.42.	Mond:	A. 1.48; U. 9.59
13. 5.	Sonne:	A. 4.10; U. 19.38.	Mond:	A. 2.14; U. 11.18

Landeswetterwarte Dresden

Zunächst noch vorwiegend bewölkt und drückend, nach etwas Regen, im späteren Verlauf wieder Bewölkungsabnahme. Tagestemperaturen wieder höher, schwache Luftbewegung.

Kirchen-Nachrichten

Oberlichtenau

Sonntag, den 13. Mai, Rogate, 1/9 Uhr Predigtgottesdienst 10 Uhr Kindergottesdienst. — Donnerstag, den 17. Mai, Himmelfahrt, 1/9 Uhr Predigtgottesdienst danach Beichte und heiliges Abendmahl. — An beiden Tagen Sammlung für die Heidenmission.

Wächterberg

Sonntag, den 12. Mai, nachm. 3 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier. Sonntag, den 13. Mai, Rogate: 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. Sammlung für die Heidenmission. 10 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Taufgottesdienst. Montag, den 14. Mai, abends 8 Uhr Familienabend im Gasthof zu Mittelbach. Donnerstag, den 17. Mai: Himmelfahrt: 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. Sammlung. 10 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag, den 19. Mai, nachm. 3 Uhr Beichte und Abendmahlfeier (St. Pauli Großhauendorf).

Großhauendorf

Sonntag, den 13. Mai, Rogate: 9 Uhr Predigtgottesdienst Sammlung für die Heidenmission. 2 Uhr Unterredung mit den Eltern 1926, 1927 und 1928 Konfirmierten. 3 Uhr Abendmahlfeier. Donnerstag, den 17. Mai, Himmelfahrt: 9 Uhr Festgottesdienst. Sammlung für die Heidenmission. 1/11 Uhr Kindergottesdienst für alle Kinder. 1 Uhr Abendmahlfeier für Schwache und Alte.

Reichenbach

Sonntag, den 13. Mai, Rogate: 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. 4 Uhr Abendmahlfeier im Schulhaus zu Reichenau. Montag, den 14. Mai, nachm. Frauenverein Ausflug nach dem Huberge. Donnerstag, den 17. Mai, Himmelfahrt: 1/9 Uhr Predigtgottesdienst anschließend Beichte und heiliges Abendmahl.

Deutschnationale Volkspartei.

Freitag, den 18. Mai, abends 8 Uhr, im Schützenhaus Pulsnitz

Vortrag!

Herr St.-B. Rechtsanwalt Dr. Berthold, Dresden

Hierzu sind alle nationalen Männer und Frauen von Pulsnitz und Umgebung herzlich eingeladen.

Deutschnationale Volkspartei

Ortsgruppe Pulsnitz.

Wünschen Sie eine

erstklassige Blikschubanlage?

Die erste Spezialfirma für neuzeitlichen Blikschubanlage in Sachsen

Gebr. Reif, Göhren-Leipzig

baut sie Ihnen und gewährleistet:

Verwendung von bestem Material
Montage nur durch Spezialmonteure
Gewissenhafte Nachkontrolle der ausgeführten Anlagen

Die Anerkennung unserer Kundschaft ist unsere Reklame!

Betreiberbesuch und Kostenanschlag unverbindlich und kostenfrei

Zum Jahrmarkt in Kamenz

bringen wir

große Neu-Eingänge

in

flotten Damen-, Backfisch- und Kinder-Sommer-Mänteln

Fesche Kostüme / Duftige Kleider
Reizende Blusen / Chike Röcke

Kinder-Kleidung

hervorragend schön

Allergrößte Auswahl!

Beste Qualitäten!

An diesen beiden Tagen gewähren wir trotz unserer äußerst niedrigen Preise auf sämtliche Konfektion

!! Kassen-nachlaß 10% Kassen-nachlaß !!

Modehaus Mehnert, Kamenz

Vertretung der Fa. A. Renner, Dresden-A.

Gardinen-Haus Wunderlich
Hauptmarkt 10

Olympia-Theater

Sonnabend 8 Uhr, Sonntag 6 und 1/2, 9 Uhr

Der rote Ritter der Luft

Ein Film gewidmet unseren glorreichen Helden der Luft, Boelke, Immelmann, Richthofen.

Drama in sechs spannenden Akten, bereichert durch Originalaufnahmen aus Londoner Archiven u. a. die Beisetzung Richthofens unter englischer Ehreneskorte.

Der Zwilling Lustspiel in 2 Akten.

Radfahrer-Klub „Phönix“

Sonntag, 13. Mai, 8 Uhr, Schützenhaus

36. Stiftungs-Fest

bestehend in Kunstfahren, Radball, anschl. Tanz wozu alle werten Damen, Mitglieder und Sportfreunde nebst Angehörigen eingeladen sind. Der Gesamtvorst.

„Stadt Dresden“, Kamenz

Jahrmarkt-Sonntag, von 5 Uhr an



Cavalier-Ball

Ausschank von ff. Weizenbier!

Hutblumen, Reiher, Ansteckblumen - Neuheiten

Birken und Frühlingszweige, naturgetreue Früchte. Muttertag-Bänderchen, Malkäfer-Atrappen. Farbigen Bast zu Frühlingskränzen, Gold- und Silbermützen Kränze. Gedicht Vortrags Bücher, Couplets, Hochzeitsschmuck für Autos. Großes Lager in Dekorationspapieren speziell für die Schaufenster-Dekoration. Ostpapier für Exp. Verz. Zugabe-Artikel für Reklame, wie Luftballons Fahnen, Minoculum-Karten u. a. m. mit jedem Druck lieferbar. Sommer-Fest Artikel. Campions Buntfeuer, Feuerwerk, Lampenschirme, Positiven, Tanzkontrollen, Wachssockeln, Wimpelketten, Illuminationslampen, Tisch Krepppapier, Servietten. Küchenpfeifen, Butterpapier, Freizeitschubrollen, Toilettenpapier. Tennis-Schutz-Blenden.

Telef. 2051 Engros **May** Räderstr. 14 Detail Radeberg

Zum Jahrmarkt

empfehle mein nach jeder Geschmacksrichtung hin

gutsortiertes Lager

einer geneigten Beachtung

Billigste Preise! Reiche Auswahl!

Friedr. Aug. Näumann

Kamenz Kirchstr. 6-8

Sonntag von 11 Uhr ab geöffnet!

Anzeige für alle Zeitungen

vermittelt vollständig kostenlos

Geschäftsstelle des „Pulsnitzer Tageblattes“

Huthaus M. Wenzkowski

Fernruf 210 Kamenz Zwingerstr. 8

bringt zum Jahrmarkt die billigsten und

modernsten Hüte Sehr gangbare Frauenhüte von 3.50 M an und höher, desgl. sehr kleidsame Jungmädchen-Hüte von 3.00 M an, sowie sehr nette Kinder-Hüte in grosser Auswahl

Das Qualitäts-Rad

Torpedo



Bequemste Teilzahlung

TORPEDO Fahrräder u. Schreibmaschinen Weilwerke A.G. Frankfurt a. M.

Zum Muttertag

Schnittblumen und im Topf, sowie Dahlienknollen Alpenrosen Tomaten, Torfmull Gärtnerei Hübner



Ein Transport schöne hochtragende

Ostpreuss. Kühe

und mit Kälbern sind wieder eingetroffen und stehen äußerst preiswert zum Verkauf.

Br. Scholz.

Görlitzer Weisskalk

eingetroffen. Trockene, kernige, kieseene Scheite treffen nächste Woche ein und erbittet Bestellungen. Aug. Nitsche

Mauersteine

können abgefahren werden. Steinbruch Oberlichtenau A. Thomschke

48-Gäng. Bandstuhl zu verkaufen. Obersteina 16 c

Zurückgekehrt vom Grabe meines teuren Gatten, unseres lieben Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Paul Hentschel

sei allen denen herzlichst gedankt, die ihn durch Blumenschmuck und zahlreiches Geleit zur letzten Ruhestätte ehrten. — Besonderen Dank der Firma R. E. Schöne, Ohorn, sowie seinen Arbeitskollegen und seinen Sangesbrüdern, Arb.-G.-V. »Freie Sängerk«, Pulsnitz für den ehrenvollen Gesang am Grabe.

In tiefer Trauer

Pulsnitz M. S., Anna verw. Hentschel 9./V. 28 nebst Angehörigen

Dir aber, lieber Paul, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ und „Habe Dank!“ in Dein allzufrühes Grab nach.

Am 2... der La... hatte sich... des Fre... klärt sich... der Früh... Vorhän... öffnete d... ders ga... mann... bauer... Vortrage... Dresden... der Einb... der deut... 10. Juni... etwaige... preiserm... bahndire... tagswah... auf die g... ein. Le... Ernähru... aber leid... Erträge... schaft un... 1924 4... liarden... schulden... höherer... der Geb... Arbeitne... kann ein... Nun... Dresden... Düngun... hat in... Düngun... der Dun... Lichtbild...

Am 2... unter Bo... Sitzungsf... jährige G... zur Bera...

Die... seines... Garten... vorbei... ihm e... „Lu... Als... teten... Villa... stande... träum... wieder... getan... eine h... trat e... noch f... „Be... jonst... Direkt... wieder... Son... Bett u... „Lo... der D... Sie... heißen... samme... Kar... gefeher... Die G... sich ni... sprang... Als d... große... „W... Kar... meines... rauch... den M...

Bulsnitzer Tageblatt

Freitag, 11. Mai 1928

Beilage zu Nr. 110

80. Jahrgang

Landwirtschaftliche Bezirksversammlung.

Am Dienstagnachmittag hatte die Kreisdirektion der Landwirtschaftskammer für die Oberlausitz eine Bezirksversammlung einberufen. Leider hatte sich nur ein kleiner Kreis von Teilnehmern im Saale des Fremdenhofes „Goldener Stern“ eingefunden. Dies erklärt sich wohl daraus, daß die Landwirte noch eifrig mit der Frühjahrspflanzung ihrer Felder beschäftigt sind. Der Vorsitzende Herr Dekonomierat Richter aus Lautitz eröffnete die Versammlung mit begrüßenden Worten. Besonders galt sein Gruß den Ehrengästen Herrn Amtshauptmann Dr. Sievert, Herrn Bürgermeister Dr. Gebauer, Herrn Bezirksarzt Dr. Hesse und dem Vortragenden Herrn Landwirtschaftsrat Dr. Kirmse-Dresden. Der Vorsitzende begrüßte zuerst den Zeitpunkt der Einberufung der Tagung durch die Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, welche vom 5. bis 10. Juni in Leipzig stattfindet, und wies daraufhin, daß etwaige Stellung von Extrazügen bzw. Anträge auf Fahrpreisermäßigung bis spätestens den 15. Mai an die Eisenbahndirektion zu stellen sind. Ebenso mahnte er, die Eisenbahntagswahlen am 20. Mai wohl zu beachten. Hierauf ging er auf die gegenwärtige Notlage der Landwirtschaft ein. Letztere hat mit allen Kräften ihre Aufgabe, die Ernährung des deutschen Volkes sicherzustellen, angestrebt, aber leider sind die Betriebskosten größer als die erzielten Erträge gewesen. Daher ist die Verschuldung der Landwirtschaft ungeheuer gestiegen. Während dieselbe am 1. Januar 1924 4 Milliarden Mark betrug, ist sie 1927 auf 13½ Milliarden Hypotheken- und 4½ Milliarden Mark Wechsel- und Schulden gestiegen. Dazu kommt noch, daß heute ein viel höherer Zinsfuß verlangt wird. Nur die Gesetzgebung und der Gedanke, daß alle Deutschen, ob Arbeitgeber oder Arbeitnehmer, eine einheitliche Arbeitsgemeinschaft bilden, kann eine Milderung herbeiführen.

Nun erhielt Herr Landwirtschaftsrat Kirmse-Dresden das Wort zu seinem Vortrage: „Was lehren die Düngungsversuche der Landwirtschaftskammer.“ Letztere hat in Sachsen auf den verschiedensten Bodenarten Düngungsversuche veranstaltet, die genau nach Prozenten der Düngstoffe kontrolliert werden. Eine Reihe instruktiver Lichtbilder erläuterten in anschaulicher Weise den hoch-

interessanten Vortrag. An der Hand einer geologischen Karte wurde gezeigt, daß unser Sachsenland im Norden aus Schwemmlandboden, aber im Süden aus Verwitterungsboden besteht. An den verschiedensten Feldfrüchten wurde ferner gezeigt, was dieselben an Stickstoff, Kalk, Phosphorsäure und Kalzium verlangen. Man erkannte aber, daß dies auf verschiedenen Bodenarten auch verschieden war. Daher kann der Landmann an Dünger sparen, wenn er weiß, was sein Boden besitzt oder erhalten muß, um volle Ernten zu erzielen. Da diese Düngungsversuche schon 16 Jahre bestehen und noch fortgesetzt werden, so ist ihnen eine große Bedeutung beizumessen. — Reicher Beifall lohnte den geschätzten Redner. — In der sich anschließenden lebhaften Besprechung zeigte sich so recht das Interesse der Anwesenden. Verschiedene Anfragen wurden in liebenswürdiger Weise vom Vortragenden oder Vorsitzenden beantwortet.

Letzterer gab noch bekannt, daß von der Landwirtschaftskammer folgende Herren, die sich um die Viehzucht im Bezirke besondere Verdienste erworben haben, indem sie lange Bullenhalter gewesen, am Dienstag prämiert worden sind. Es erhielten die Silberne Denkmünze für Verdienste um die Landwirtschaft: Gärtnereibesitzer Heinrich Philipp in Cunnersdorf, 30 Jahre Vorsitzender der Bullenhaltungsgenossenschaft. Die Bronzene Denkmünze: Gutsbesitzer Oswin Christoph in Möhrsdorf, 27 Jahre Bullenhalter; Landwirt Anton Birnstein in Ohorn, 25 Jahre Kassierer der Bullenhaltungsgenossenschaft; Gutsbesitzer Hermann Keppe in Bischheim, 25½ Jahre Bullenhalter; Gutsbesitzer Eduard Eißold in Großnaundorf, 23½ Jahre Kassierer und Bullenhalter; Gutsbesitzer G. August Ziesche in Hörsdorf, 22 Jahre Vorsitzender der Bullenhaltungsgenossenschaft. Das Ehren-diplom für Verdienste um die Landwirtschaft: Gutsbesitzer Theodor Zähnig in Hörsdorf, 22 Jahre stellvertretender Vorsitzender der Bullenhaltungsgenossenschaft; Landwirt Paul Hoyer in Ohorn, 22 Jahre Bullenhalter und Gutsbesitzer Friedrich Mühlberg in Lausnitz, 20 Jahre Bullenhalter.

Nach fast dreistündiger Dauer schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsche, daß sich dieselbe auch zur Segen der Landwirtschaft auswirken möge.

gang seit 1. April 1928 ebenfalls versagt. — Der Bezirksaus-schuss nahm weiter von einem Dankschreiben des Stadtrates zu Kamenz für die vom Bezirkstage anlässlich der am 22. 1. 1929 geplanten Errichtung eines Besinghauses gewährte Beizugs-spende von 5000 RM., von einem Dankschreiben des Herrn Oberstudienrat Professor Dr. Nuhle in Kamenz für die Bewilligung von 300 RM. zur Herstellung der Vergrößerung des Meißnerblattes Kamenz sowie von einem Berichte des Herrn Amtshauptmanns über die Arbeitsmarktlage im Bezirke Kenntnis, nach welchem am 5. Mai 1928 noch 967 Erwerbslose und 57 Krisenempfänger, insgesamt also noch 1024 vorhanden waren. Die Zahl der Erwerbslosen und Krisenempfänger ist seit 31. 3. 1928 von 1914 zwar um 890 gesunken, sie ist aber gegenüber der gleichen Zeit im vorigen Jahre, wo sie nur 670 betrug, obwohl damals die allgemeine Wirtschaftslage ungünstiger war als jetzt, immer noch erheblich höher. Die Beschäftigung in der Industrie hat sich im Laufe der letzten Zeit teilweise gebessert, teilweise verschlechtert. Das Baugewerbe hat sich belebt, es stehen aber immer noch Zimmerer zur Verfügung. Der Landwirtschaft sind Hilfskräfte aus den Burgenländern und Wien vermittelt worden, ohne daß damit der vorhandene Leutebedarf hat gedeckt werden können.

Die vom letzten Bezirkstage an den Bezirksaus-schuss zur nach-maligen Beschlussfassung zurückverwiesenen Besoldungsvor-schriften nebst Stellenplan für die planmäßigen und nichtplanmäßigen Beamten des Bezirksverbandes beschloß der Bezirksaus-schuss nach längerer Beratung und unter einflussreichen Abänderungen in den Einstufungen einiger Bezirksbeamten dem Bezirkstage anderweit zur Genehmigung vorzuschlagen. Die Entscheidungen des Schiedsgerichts beim Sächsischen Gemeindebeamtenbunde sollen für die Beamten wie auch für den Bezirksverband verbindlich sein.

Für den vom Bezirksverband angekauften Kranken-trasportwagen hat der Bezirksverband eine Benutzungsordnung auf-gestellt. Der Wagen, der für 2 Liegende und 4 Sitzende Platz bietet, soll allen Stadt- und Landgemeinden, allen Kranken-tassen, Gesellschaften, Unternehmungen und Einzelpersonen innerhalb und außerhalb des Bezirkes der Amtshauptmannschaft Kamenz zur Verfügung stehen. Er wird in der Stadt Kamenz untergebracht werden und kann mündlich, schriftlich oder durch Fernsprecher jederzeit angefordert werden. Für die Benutzung ist eine entsprechende Gebühr zu bezahlen. Der Bezirksaus-schuss stimmte der Ordnung zu und beschloß, sie dem Bezirkstage zur Genehmigungsabgabe zu empfehlen.

Zur Entscheidung über etwaige Einprüche gegen die Stim-mlisten oder Stimmkarten und gegen die Verlegung eines Stimmscheines (§ 165 Reichsstimmordnung) für die Reichstags-wahl am 20. Mai 1928 wurde ein Unterausschuss eingesetzt, in dem neben einem Vertreter der Amtshauptmannschaft die Herren Bürgermeister Scholze in Jesau und Kummer in Ober-lichtenau gewählt wurden. — Nach der Sitzung der Kredit-anstalt Sächsischer Gemeinden wird durch den Beitritt eines Bezirksverbandes zu ihr auch für die ihr nicht als Mitglieder angehörnden Gemeinden des Bezirkes mit weniger als 2000 Einwohnern die Möglichkeit eröffnet, Darlehne zu erhalten, dafern der Bezirksverband sich damit einverstanden erklärt, daß der auf eine solche Darlehen entfallende Haftanteil der Haftsumme des Bezirksverbandes zugerechnet wird. Auf die dem Bezirksaus-schuss vorliegenden Gesuche zweier Bezirks-gemeinden um Uebernahme solcher Haftanteile wurde noch keine endgültige Entscheidung gefaßt, es vielmehr für zweckmäßig erachtet, in der Angelegenheit zunächst den grundsätzlichen

Öffentliche Sitzung des Bezirksaus-schusses der Amtshauptmannschaft Kamenz

Am Montag, den 7. Mai 1928, vormittags 9 Uhr, fand unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann Dr. Sievert im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft Kamenz die 5. dies-jährige Sitzung des Bezirksaus-schusses statt, in der 43 Punkte zur Beratung standen.

Der Bezirksaus-schuss nahm zunächst von der Mitteilung Kenntnis, daß in letzter Zeit die Bezirksaus-schüsse in 25 Be-zirken beschloßen haben, die Genehmigung von Bürgerschafts-über-nahmen der Gemeinden für Darlehen grundsätzlich nicht mehr zu erteilen. Vom hiesigen Bezirksaus-schuss wird diese Genehmi-



Hans Helbing's spätes Glück

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

URHEBER - RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(27. Fortsetzung.)

Die ganze Nacht kniete Schmitt betend am Sterbelager seines Toten. Am Morgen schnitt er alle Blumen, die der Garten trug und hüllte ihn damit ein. Als er an der Laube vorbeikam, quoll der Schmerz wieder übermächtig in ihm empor.

„Ludwig, was hast mir angetan?“ stöhnte er leise. Als die Glocken den jungen Kooperator zu Grabe läuteten, trug der Morgenwind die Klänge herüber nach der Villa, in der die Fenster von Helbing's Zimmer weit offenstanden. Aber der Direktor hörte nichts. In wilden Fieberträumen rief er nach Rolf und Behrens und fragte immer wieder: „Lona, warum soll ich sterben? Was habe ich dir getan?“ Lona, die nirgends Ruhe fand, wenn sie einmal eine halbe Stunde nicht wußte, wie es dem Kranken erging, trat ein. Sie war noch in Trauerkleidern, die ihr Gesicht noch schmaler und bleicher erscheinen ließen, als es war.

„Wenn doch Doktor Karsten kommen wollte!“ sagte, die sonst so tapfere Schwester. „Wenn es mit dem Herrn Direktor so weiter geht, dann stehen Sie in zwei Tagen wieder vor einem offenen Grabe, Fräulein Peterfen!“

Lona krampfte die Hände ineinander. Leise trat sie ans Bett und sah lange in das fieberglühende Gesicht Helbing's. „Lona!“ flüsterte der Kranke und tastete über die Seite der Dede.

Sie griff mit ihren kühlen Händen nach seinen fieberheißen Fingern. „Sei ruhig, Liebster! Wir gehen zusammen. Du mußt nicht allein sterben!“ sagte sie tröstend. Karsten hatte nach der Beerdigung noch nach Lene gesehen, als Peterfen's Kraftwagen vor seinem Garten hielt. Die Schwester hatte um sein Kommen gebeten. Er nahm sich nicht einmal Zeit, Mantel und Zylinder abzulegen und sprang eilig in das Auto. Was würde noch alles kommen? Als der Wagen vor dem Tore des Parkes hielt, trat eine große Gruppe von Arbeitern auf ihn zu.

„Wie geht es Herrn Helbing?“ fragte Werkmeister Haller. Karsten zuckte die Achsel. „Ich danke Ihnen im Namen meines Freundes für Ihre Teilnahme,“ sagte er und wollte rasch an den Arbeitern vorbeiziehen, aber Haller vertrat ihm den Weg und fragte:

„Können Sie uns vielleicht sagen, Herr Doktor, warum der Herr Direktor sich erschließen wollte?“

Auf Karsten's Stirne schwoilen die Adern an, seine Hand ballte sich. „Wer sagt das?“ rief er. „Das ist eine ganz gemeine, erbärmliche Lüge!“

Einer der Arbeiter bahnte sich durch die Gruppe den Weg zu ihm. „Ich lüge nicht, Herr Doktor. Ich habe es mit meinen eigenen Augen gesehen, wie Herr Helbing vor seinem Schreibtisch stehend, den Revolver an die Schläfe hielt! Da das Fenster offen war, hätten Sie es gerade so gut beobachtet können, wie ich, wenn Sie dabei gestanden wären!“

Karsten wechselte jäh die Farbe. Also so tief war es ihm gegangen? Welch' guter Geist mochte ihn davor bewahrt haben, die Waffe loszudrücken?

„Es verlaute“, sagte der Werkmeister, „daß der Herr Kommerzienrat den Herrn Direktor ohne allen Grund entlassen hat. Und der Sturz mit dem Pferde, das ist ein Schwindel! Erschossen hat sich der Herr Direktor dort unten am Fluß, nur, daß er eben nicht gleich tot war! — Aber, wenn er stirbt!“ Drohend ballte sich seine Faust, „dann stecken wir noch in der gleichen Stunde die ganze Fabrik in Brand!“

Karsten begriff jäh, was auf dem Spiele stand. Nur die Wahrheit konnte hier weiteres Unheil verhüten, so sagte er trotz des Aufruhrs in seinem Innern, scheinbar ganz ruhig: „Sie irren sich, Herr Werkmeister, es handelt sich um ein Mißverständnis zwischen meinem Freunde und Herrn Peterfen. Erschossen hat sich mein Freund nicht! Der Sturz mit dem Pferde entspricht der Wahrheit. Es war sogar mein eigener Gaul, der ihn abwarf. Sollten die schweren Verletzungen, die er dabei davontrug, wirklich seinen Tod zur Folge haben, so möchte ich Sie bitten, nicht unüberlegt zu handeln. Wenn Sie sich an Peterfen's Eigentum vergreifen, so bejudeeln Sie dadurch nur das Andenken eines Mannes, der uns allen teuer war!“

Er nickte den Arbeitern zu und lief, so rasch er konnte, nach der Villa. Die Schwester atmete erleichtert auf, als er eintrat. Er legte eilig Mantel und Zylinder ab und erneuerte Verband und Widel. Gleich darauf erschien Lona im Zimmer fragend, mit brennenden Augen sah sie ihm ins Gesicht. Die Aufregung in seinem Innern ließ ihn alle Selbstbeherrschung vergessen. Mit einem zornigen Blick in den Augen und einer tiefen Furche auf der Stirne trat er auf sie zu und sagte schroff:

„Erinnern Sie sich noch an unsere Unterredung damals auf der Bank im Wald und wie Sie sagten, Sie hätten nichts für ihn übrig? Gar nichts! Und nun kommt alles zu spät, Ihre Reue — wie Ihre Liebe!“

Ihr Haupt sank tief herab; stumm nahm sie seine An-

klage entgegen und wandte sich zum Gehen. Da bereute er seine Heftigkeit.

Wenn je ein Mensch für seine Schuld bitter bestraft wurde, dann war es Lona Peterfen. Er wußte, sie litt namenlos, selbst die Schuld an seinem Sturze maß sie sich bei. Ein Gefühl des Erbarmens stieg in seinem Herzen auf. „Wenn es Ihnen eine Beruhigung ist, hier zu sein, so bleiben Sie Fräulein Peterfen! Ich habe nichts dagegen,“ sagte er in ziemlich freundlichem Tone.

Sie sah ihn dankbar an und tauerte sich wieder an ihren Platz an der Kopfteile des Bettes. In der Freitagnacht trat die Krisis ein. Lona hatte den Kopf auf beide Arme gelegt, die sich auf die Seitenlehne des Stuhles stützten. Sie war keines klaren Gedankens mehr fähig. Sie sah Helbing tot, mit demselben starren Gesichte, und dem gleichen glückseligen Lächeln wie Ellermann, erschrocken fuhr sie auf, als eine Hand sich auf ihren Arm legte. Karsten stand vor ihr mit einem Lächeln auf den Lippen.

„Gehen Sie zu Bett, Fräulein Lona! Er wird nicht sterben, er schläft seit einer Stunde ohne Fieber!“

Groß, unheimlich starr, sah sie ihn an, als begreife sie nicht, dann stürzten die erlösenden Tränen aus ihren Augen. Ehe Karsten es wehren konnte, hatte sie seine Hände ergriffen und drückte ihre Lippen darauf. Er strich über ihr blondes Haar und seine Stimme klang weich und liebevoll, wie man zu einem Kinde spricht. „Nun, war es doch Leid, das die Hülle Ihres Herzens sprengen mußte! Das Glück hätte es nicht so schmerzvoll gemacht, aber vielleicht auch nicht so gründlich befragt!“

Der 1. Oktober war längst vorüber. In den Blättern rauschte der Herbstwind. Im Park lag das Laub in dichten Lagen auf Rasen und Wegen. Eine mattgoldene Sonne mahlte sich, Wärme zu spenden und man fühlte doch, daß es vergebliches Mühen war. Im großen Erkerzimmer der Villa herrschte behagliche Wärme. Behrens warf ein mächtiges Buchenscheit in den hohen, weißen Marmorofen, denn Peterfen liebte in allen Zimmern ein knisterndes Feuer. Dampfheizung war ihm verhaßt. Sie gab trockene Wärme und es fehlte ihr der flackernde, trauliche Lichtschein, der im Dämmer so heimlich über Wände und Decken huschte und sich so traulich um die Gesichter stahl. Der Helbing's Bett war ein ganzer Stapel von Büchern aufgetürmt. Man hatte sein Lager so gerichtet, daß sein Blick in den Park ging und da sah er nun aufrecht in den Kissen und sah und verfolgte mit erstem Schauen, wie Blatt um Blatt sich von den Bäumen löste und zur Erde fiel und dann wieder eines und wieder, immer weniger wurden derer, die im Winde schaukelten. (Fortsetzung folgt.)

Standpunkt des Vorstandes des Verbandes der Bezirksverbände einzuholen. — Zu einer Reihe von Gesuchen um Genehmigung von Grundstücksabtrennungen erteilte der Bezirksauschuss nachträglich seine Zustimmung.

Der Bezirksauschuss nahm sodann von dem als nicht ungünstig anzusehenden Ergebnis der Staatlichen Kraftwagenlinie Dresden-Königsbrunn-Kamenz im ersten Monat ihres Betriebes sowie von den für den Sommerfahrplan beschlossenen Verbesserungen im Fahrplan Kenntnis. Es wird auf der Linie vor allem und zwar unter Uebernahme des Risikos durch die Kraftverkehrs Freistaat Sachsen A.-G., eine neue Doppelfahrt (von Dresden 9 Uhr vormittags, an Kamenz 10.30 Uhr, ab Kamenz 11.50 Uhr, an Dresden 13.20 Uhr) eingeführt. Weiter wird künftig die Abfahrt des letzten Kraftwagens in Kamenz nicht mehr wie bisher abends 20.45 Uhr, sondern erst 21.20 Uhr erfolgen, damit der von Großröhrsdorf-Pulsnitz kommende, 21.13 Uhr in Kamenz eintreffende Zug und der 21.10 Uhr von Bautzen eintreffende Kraftwagen noch den Anschluss an den Kraftwagen erreichen. Einige Haltestellen werden eingefügt. Von der auf die Gemeinden des Kamenzer Bezirks für den sechsmonatigen Probebetrieb entfallenden Gewährleistungssumme in Höhe von 3334 RM. haben die Stadt Kamenz 1000 Reichsmark, die Stadt Königsbrunn 400 RM. übernommen, beim Bezirksverband, der die Gewährleistungssumme für die Landgemeinden übernommen hat, verbleibt darnach noch ein Betrag von 1934 RM. — Der Bezirksauschuss nahm weiter davon zustimmend Kenntnis, daß demnächst die in Aussicht genommene Kraftpostlinie Kamenz-Pulsnitz eröffnet werden wird, die in Pulsnitz Anschluss an die Kraftpostlinie Pulsnitz-Kadeberg und in Kadeberg an die Züge nach und von Dresden findet.

Aus dem Rechnungsjahre 1927 konnten noch einige Restbeträge der für den Wegebau gewährten Staats- und Bezirksbeiträgen an die Gemeinden verteilt werden, die erhebliche Wegebauten vorgenommen haben, aber mit Beihilfen bisher nicht ausreichend bedacht werden konnten. Der Bezirksauschuss stimmte den Vorschlägen des Bezirksverbandes zu, nach denen an 12 Stadt- und Landgemeinden noch 12 500 RM. zur Verteilung gelangen sollen.

Der Vorsitzende erstattete sodann einen Bericht über die bisherigen Ergebnisse des Erholungsheimes für lungentranke Frauen „Waldheimat“ in Schwepnitz, dem bekanntlich als Facharzt Herr Dr. Büttner-Wobst aus Dresden und als Heimarzt Herr Sanitätsrat Dr. Schmidt-Schwepnitz vorstehen, insbesondere über das Rechnungsjahr 1927. In letzterem sind 105 Kranke (1926: 85) neu aufgenommen worden. Seit der vor 2 1/2 Jahren erfolgten Eröffnung der „Waldheimat“ sind insgesamt 219 Kranke (159 aus der Lausitz und 60 aus anderen Bezirken und Städten) zur Aufnahme gelangt. Die Belegungsdifferenz der „Waldheimat“ betrug im Jahre 1927 durchschnittlich 25,5. Die Gewichtszunahme belief sich im Durchschnitt auf rund 11 Pfund; es wurden aber auch Gewichtszunahmen bis zu 28 Pfund in 3 Monaten erzielt, was ein Zeichen für die gute und reichliche, den Kranken zuteil werdende Verpflegung ist. 40 % der Kranken, die mit positivem Sputumbefund nach Schwepnitz gekommen sind, haben mit negativem Befund entlassen werden können. Von den entlassenen Kranken sind 50 % durch die Erholungsstube voll arbeitsfähig, 25 % beschränkt arbeitsfähig geworden, während nur 12 % als nicht arbeitsfähig zur Entlassung gekommen sind und 13 % das Heim wegen Ueberführung ins Krankenhaus oder wegen häuslicher Verhältnisse alsbald nach der Aufnahme wieder verlassen haben. Durch die das ganze Jahr über andauernde gute Verpflegung der „Waldheimat“ ist es möglich geworden, nicht nur den hauswirtschaftlich vorgezeichneten Selbstverbrauch von 4312,50 RM. auszugleichen, sondern darüber hinaus am Schluss des Rechnungsjahres noch einen Kassenbestand von 7942,— RM. zu erzielen, der zu Rücklagen und weiteren Verbesserungen verwendet werden soll. Der Bezirksauschuss nahm von diesem günstigen Ergebnisse Kenntnis.

Der Verein für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik, dem die Bezirksverbände fast ausnahmslos als Mitglieder angehören, beschäftigt demnächst ein Sonderheft seiner Zeitschrift herauszugeben, in dem ausschließlich die Verhältnisse des Freistaates Sachsen vom Standpunkte der Kommunalverwaltung aus dargestellt werden sollen. Damit soll die Reihe der Sonderhefte, die bisher Anhalt und Verbreitung gefunden haben (z. B. Sonderheft Schlesien, Rheinland, Ostpreußen und vor allem das im Vorjahr erschienene Sonderheft Thüringen), fortgesetzt werden. Vom Vorstand des Verbandes der Bezirksverbände ist die Beteiligung der Bezirksverbände dringend empfohlen worden. Der Bezirksauschuss vermochte aber mit Rücksicht auf die Höhe der entstehenden Kosten zurzeit noch keine endgültige Entscheidung zu fassen und stimmte daher dem Vorschlag zu, zunächst noch festzustellen, welche Bezirksverbände sich an der Sache beteiligen werden.

Der Bezirksauschuss sah sich auf Vortrag des Herrn Regierungsrat Dr. Merzdorf nicht in der Lage, die Nachträge zu den Gemeindesteuerordnungen für die Gemeinden Rindisch, Laste, Tieditz und Schwepnitz, Grund- und Gewerbesteuer betr., durch die die Gemeindebeiträge auf 100 % oder darunter festgesetzt werden sollen, zu genehmigen, auch setzte er die Entscheidung auf einen Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung für die Gemeinde Wohlitz, die gleichen Steuern betr., bis zur Einreichung der erforderlichen Unterlagen aus. Der Bezirksauschuss genehmigte sodann das Ortsgesetz der Gemeinde Steinborn über den Beitritt zum Elektrizitätsverbande Gröbba, einen Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung der Gemeinde Reichenbach, Zuwachsteuer betr., und ein Ortsgesetz über Ansehlohn und Hinterbliebenenversorgung für die Arbeiter der Gemeinde Pulsnitz MS. und beschloß, den Stadtrat zu Königsbrunn auf Grund einer ergangenen Entscheidung der Gemeindekammer vom 31. Januar 1928 anzuweisen, innerhalb Monatsfrist einen Nachtrag zum Ortsgesetz einzureichen, der einen Zuschlag von 150 Pf. auf die Grund- und Gewerbesteuer vorseht. — Die Entscheidung auf ein Ortsgesetz der Gemeinde Biehla über die Wasserleitung auf Diefhauer Fluß wurde bis nach Bevollständigung der Unterlagen ausgesetzt. Zu dem Gesuche der Gemeinde Gelenau auf Genehmigung zur Bürgerkaufübernahme für ein von einem Ortseinwohner für Bauzwecke bei der Landesversicherungsanstalt Sachsen in Dresden aufgenommenes Darlehen in Höhe von 3200 RM. wurde nochmals Genehmigung erteilt, weil das Gesuch bereits vor dem 1. April 1928 bei der Amtshauptmannschaft Kamenz eingegangen war. Der Stadtgemeinde Großeröhrsdorf wurde die Genehmigung zur Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 55 000 RM. vornehmlich für Wohnungsbauzwecke in Aussicht gestellt, falls das Darlehen als Austauschdarlehen aufgenommen werden soll, jedoch unter der Voraussetzung, daß dieses vom Ministerium des Innern genehmigt wird.

Der Bezirksauschuss genehmigte ferner die Aufnahme eines Darlehens durch die Stadtgemeinde Großröhrsdorf aus dem staatlichen Ausleihstock für den Wohnungsbau 1928 in Höhe von 34 000 RM., die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 100 000 RM. durch die Stadtgemeinde Elstra für Wasserleitungszwecke, die Aufnahme eines Darlehens von 100 000 RM. von der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden durch die Stadtgemeinde Großröhrsdorf für Wasserleitungszwecke unter gewissen Bedingungen, auch stellte er der Gemeinde Biehla die Genehmigung zur Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 9500 RM. zu Wasserleitungszwecken in Aussicht und ermächtigte die Amtshauptmannschaft, die Genehmigung nötigenfalls von sich aus zu erteilen, wenn hiergegen nach Vornahme der noch nötigen Erörterungen keine Bedenken zu erheben sind. — Genehmigung fanden noch ein Gesuch der Gemeinde Miltzsch zur Aufnahme eines Darlehens von 2500 RM. für Wegebauzwecke, ein Gesuch der Gemeinde Siebitz zur Aufnahme eines Darlehens von 2000 RM. zum Ankauf eines Wohnhauses, ein Antrag der

Gemeinde Ohorn zur Aufnahme eines Darlehens von 3400 RM. bei der Landeskurrentenkasse für Wohnungsbauzwecke, im letzteren Falle unter der Voraussetzung, daß der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft hinsichtlich der von ihm geführten Hypothek nur hinter einen Betrag von 3185 RM. zurücktritt. — Zu der Frage der Eingemeindung des selbständigen Gutsbezirks Schwosdorf in die Gemeinde Schwosdorf erklärte sich der Bezirksauschuss mit den Bestimmungen, wie sie in der Sitzung vorgetragen wurden, unter der Voraussetzung einverstanden, daß in § 12 des mit der Gemeinde abgeschlossenen Vertrages eine Aenderung vorgenommen und der § 13 des Vertrages gestrichen wird.

Der Bezirksauschuss genehmigte hierauf auf Vortrag des Herrn Regierungsrat Lampert die Einziehung des Verbindungsweges zwischen der Pulsnitz-Königsbrunner Straße und der Oberlichtenau-Weißbacher Straße in den Fluren Friedersdorf und Oberlichtenau mit der Maßgabe, daß dieser Weg als Fußweg bestehen bleibt, sowie die Errichtung einer Schlächtereianlage auf dem Flurstück Nr. 63a für Ohlitz durch den Fleischermeister Nitzsche selbst.

Die Entschließung auf ein Gesuch der Gemeinde Schwepnitz um Genehmigung zur Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 6500 RM. zum Ankauf eines Grundstücks setzte der Bezirksauschuss zum Zwecke der Vornahme weiterer Erörterungen aus, genehmigte aber die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 7000 RM. durch die Gemeinde Ohorn für Wohnungsbauzwecke unter der Bedingung, daß die Mieten entsprechend erhöht werden und die Mehrausgaben einschl. Tilgungsrate gedeckt werden können, sowie daß die Tilgungsrate in Höhe von 2 v. H. in ein besonderes Sparfassenbuch eingezahlt werden. — Nachdem noch 7 Gegenstände der Tagesordnung in nichtöffentlicher Sitzung ihre Erledigung gefunden hatten, erreichte die Sitzung gegen 2 Uhr nachmittags ihr Ende.

Nach der Sitzung beschäftigte der Bezirksauschuss unter Führung der Inhaber bzw. deren Vertreter eingehend die Grantsteinbrüche der Firmen Friedr. Nitzsch, Sparrmann & Co. und Bruno Gierlich in Häslich und nahm mit größtem Interesse von den neuzeitlich eingerichteten Betrieben, von der rationalisierten und größtenteils mechanisierten Arbeitsweise in allen Einzelheiten Kenntnis.

Aus dem Gerichtssaal.

Justizirrtum im Fall Jakubowski.

Jakubowski zu Unrecht hingerichtet. — Die Mörder in Haft.

Auf Grund eingehender Besprechungen zwischen dem Mecklenburgischen Staatsministerium, dem Landesstriminalamt und einigen führenden Kriminalpsychologen hat das Mecklenburgische Landesstriminalamt in der Mordsache Jakubowski auf Grund der neuerlichen Untersuchungen eine Erklärung abgegeben, in der es u. a. heißt: Die angefertigten Ermittlungen haben die Möglichkeit ergeben, daß der im Jahre 1925 wegen Mordes an seinem angeblichen Sohne Ewald Rogens verurteilte russische Kriegsgefangene Jakubowski nicht der Mörder gewesen ist. Wie wir weiter erfahren, sind bis jetzt drei Täter, die des Mordes an dem Knaben verdächtig sind, verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis Neustrelitz zugeführt worden. Es handelt sich um den Pferdebedienten Heinrich Blöker, den Arbeiter und Onkel des Ermordeten August Rogens und den Landarbeiter Paul Kreuzfeld. Die drei Verhafteten haben in der Zwischenzeit bereits ein Geständnis abgelegt, aus dem hervorgeht, daß sie als Zeugen seinerzeit während des Prozesses Jakubowski schwer belästet und sich zu ihrer eigenen Entlastung verschiedener Weineide schuldig gemacht haben.

Die Vorgänge, die 1925 zur Verurteilung Jakubowskis führten, waren folgende: Im November 1924 verfiel in dem Bauernhof Palling in Rabeburg der vier Jahre alte Ewald Rogens, dessen Leiche dreizehn Tage später in einem Kaninchenloch in der Pallingener Heide gefunden wurde. Jakubowski wurde der Tat verdächtigt, da er mit der Mutter des kleinen Rogens verlobt und das Kind allgemein als das seinige angesehen wurde. Die Verurteilung selbst erfolgte dann auf Grund einiger Indizien. Jakubowski wurde trotz der geäußerten Bedenken einiger Gefängnisbeamter und Gefängnisgeistlichen hingerichtet.

Auch nach der Hinrichtung Jakubowskis verloren sich die Gerüchte über eine zu Unrecht vorgenommene Verurteilung nicht, aber erst jetzt gelang es, die Täter unter dem erdrückenden Beweismaterial zu einem Geständnis zu bringen. Soweit bis jetzt feststeht, sind die Familie Rogens sowie Kreuzfeld und Blöker die einzigen, die an dem Verschwinden des kleinen Ewald Interesse hatten. Sie hofften durch den Tod des Kindes für sich einen größeren Platz in der sogenannten Heidekatte, einem elenden, kleinen, schmutzigen, von zahlreichen Personen bewohnten Bauernhause, zu bekommen.

Selbstfalls steht heute so viel fest, daß es sich hier tatsächlich um einen Justizirrtum handelt. Jakubowski ist das Opfer der meinedigen Aussagen gewinnlüstiger, habgieriger Verbrecher geworden.

Sport.

Einen neuen deutschen Rekord stellte in Frankfurt a. M. Dr. Wichmann im Hürdenlauf ein, indem er den bisher von Troßbach gehaltenen deutschen Rekord über 200 Meter mit 24,5 Sekunden um fast 2 Sekunden verbesserte.

Handball. In Halle werden sich am Himmelfahrtstage der Deutsche Handballklub (Berlin) und der mitteldeutsche Meister P. S. B. Halle im Endspiel um die deutsche Handballmeisterschaft gegenüberstellen.

Vogel. Der Kampf um die deutsche Schwergewichtsmeysterschaft, der am Sonntag in der Dortmunder Westfalenhalle ausgetragen werden sollte, kann nicht stattfinden, Franz Dienert, der sich als Ersatz für den plötzlich abgewanderten Schmelzer zur Verfügung gestellt hatte, erlitt beim scharfen Ringtraining einen Bluterguß in dem rechten Fußknöchel. Aus diesem Grunde kann er am Sonntag in Dortmund nicht in den Ring gehen.

Nachport. Auf der Krefelder Radrennbahn wird der Große Fliegerpreis von Deutschland am Pfingstmontag ausgetragen werden. Neben den deutschen Fahrern Ritt, Schamberg, Friede, Oszella und Lorenz werden auch der Weltmeister Michard (Paris), Moestops (Solland), Bailey (England) und Kaufmann (Schweiz) starten.

Marktpreise in Kamenz am 10. Mai 1928.

Am heutigen Wochenmarkte wurden gezahlt pro Zentner: Weizen 13,10—13,30 Mk. Roggen 13,50—13,70 Mk. Gerste 14,00 bis 14,50 Mk. Hafer 12,80 bis 13,20 Mk. Weizen 2,50 bis 2,80 Mk. Flügelftrotz 2,50 bis 3,00 Mk. Futterftrotz 2,00 Mk. Streuftröb 1,80 Mk. Kartoffeln 3,50—3,80 Mk. pro Zentner. Butter 2,00—2,10 Mk. Eier 1 Pf. des Stüd.

Ferkel 12—18 Mk., Läufer — Mk. das Stüd. Für ausgefuchte Ware Preis über Notiz. Gänse, kleine 5,00—6,00 Mk.

Börse und Handel

Amtliche sächsische Notierungen vom 10. Mai 1928.

Dresden. Der Umsatz war unerheblich, die Kursgestaltung nicht uneinheitlich. Die Tendenz neigte etwas zur Schwäche. So verloren Vereingete Photo 9,5, Reichelbräu 4, Sächsische Guß 4,5, Kadeberger Bier 5,75, Baugener Bier und Bergmann je 3 Prozent. Höher waren Berliner Kindl um weitere 10, Darmstädter Nationalbank um 8, Reichsbank um 7,5, Seragam um 5, Dresdener Albumin um 3,25 und Großenhainer Webstuhl um 2,75 Prozent.

Leipzig. Auch die hiesige Börse war schwach. Lediglich die bevorzugten Werte hatten höhere Kurse zu verzeichnen. So gewannen Reichsbank 13, Darmstädter Nationalbank 7, Sapaq 3,75, Hartmann Maschinen 3,5, Hugo Schneider 3,7, Nordloyd und Leipziger Baumwollspinnerei 3 Prozent. Auf niedrigerer Basis notierte man Schubert u. Salzer minus 4, ferner verloren Rauchwälder 3 und Mansfeld 2 Prozent.

Chemnitz. Hier blieb die freundliche Stimmung des Vortages bestehen. Auch die Umsätze, besonders in Maschinenaktien, waren lebhaft. David Richter war 6,5, Darmstädter 5, Tüll Flöha 6,5, Hartmann Maschinen 4, Wanderer 4, Frick u. Hoppfinger und Presto je 2 Prozent höher. Einbußen hatten Kappel um 4, Union Diehl um 3, Escher um 3 und Dresdner Bank um 2 Prozent.

Leipziger Viehmarkt. Auftrieb: 186 Kinder, darunter 14 Ochsen, 74 Bullen, 93 Kühe, 35 Färjen; 694 Kälber, 85 Schafe, 1580 Schweine. Verkauf: bei Kindern schlecht, bei Kälbern mittel, bei Schafen und Schweinen langsam. Preise: Bullen: a) 53—55, b) 47—52, c) 40—46; Kühe: a) 46—50, b) 40—45, c) 30—39, d) 25—29; Färjen: zu großer Auftrieb bester Tiere drückte den Preis; Kälber: a—, b) 70—72, c) 65—69, d) 60—64, e) 52—59; Schafe: a) 62—65, b) 56—61, c) 48—55; Schweine: a) 46—48, b) 52, c) 51—52, d) 49—50, e) 46—48, f) 42—45; Sauen: 44—47.

Berliner Börse vom Donnerstag.

Noch erfolgten Glattstellungen zum Medio, die, da Auslandskäufe nur in sehr wenigen Papieren erfolgten, eine Abwärtigung der Allgemeintendenz bewirkten. Später konnte sich die Grundstimmung vorübergehend etwas bessern, da der Reichsbankausweis befriedigte.

Amtliche Devisen-Notierung.

Devisen in Reichsmark	10. Mai		9. Mai	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York . . . 1 \$	4,1760	4,1840	4,1600	4,1840
London . . . 1 £	20,38	20,42	20,376	20,416
Amsterdam 100 Gld.	168,49	168,83	168,43	168,77
Kopenhagen 100 Kron.	112,04	112,26	112,01	112,28
Stockholm . . . 100 Kron.	112,01	112,23	111,99	112,21
Oslo . . . 100 Kron.	111,83	112,05	111,81	112,03
Italien . . . 100 Lire	22,00	22,04	21,995	22,035
Schweiz . . . 100 Frs.	80,48	80,64	80,47	80,63
Paris . . . 100 Frs.	16,43	16,47	16,43	16,47
Brüssel . . . 100 Belg.	58,295	58,415	58,295	58,415
Prag . . . 100 Kron.	12,877	12,897	12,877	12,897
Wien . . . 100 Schill.	58,76	58,88	58,76	58,88
Spanien . . . 100 Pset.	70,08	70,17	70,08	70,19

Bankdiskont: Berlin 7 (Bombard 8), Amsterdam 4 1/2, Brüssel 4 1/2, Italien 6, Kopenhagen 5, London 4 1/2, Madrid 5, Oslo 5 1/2, Paris 3 1/2, Prag 5, Schweiz 3 1/2, Stockholm 3 1/2, Wien 6.

Effektenmarkt.

Heimische Renten waren schwächer. Ausländische Renten: Bosnier weiter rückgängig. Schiffahrtsaktien etwa 1 Prozent höher. Bankwerte: Reichsbank stiegen bis auf 241 (plus 10,25). Montanwerte zum Teil befestigt. Zinkaktien uneinheitlich. Kaliverte waren zum Teil über die Dividendenabschlüsse hinaus rückgängig. Chemische Werte: Farbenindustrie 27,95 nach 282,25 Prozent. Waggonaktien: Eisenbahnverkehrsmittel plus 11 Prozent (192) auf angeblich ausländische Käufe hin. Maschinenfabriken uneinheitlich. Metallwerte: S. Lorenz minus 5 Prozent (153). Bauwerte: Berger erholten sich nach 405 auf 409 Prozent. Kunstseidenwerte im Verlauf fest. Textilaktien: Nordd. Wolle fest, 217 bis 221 (217,5 Prozent).

Amtliche Notierung der Witaagsbörse ab Station.

Wort	10. 5.	9. 5.	Wort 70 %	10. 5.	9. 5.
Weiz. mär.	265.-268.	266.-269.	Weizen	33.2-37.0	33.2-37.0
Mai	278.-278.	280.	Roggen	37.2-39.7	37.2-39.7
Juli	289.-290.	291.-291.	Weizenkleie	18.0	18.00
Sept.	272.-272.	273.-273.	Roggenkleie	19.0	19.00
Rogg. mär.	283.-285.	283.-285.	Raps (1000 kg)	—	16.7-17.2
Mai	296.-297.	297.-296.	Erbsen (do.)	—	—
Juli	273.-273.	273.-273.	Erbsen, Bittoria	50.0-62.0	50.0-62.0
Sept.	251.-251.	251.-251.	AL-Speiserbsen	36.0-39.0	36.0-39.0
Gerste Com.	254.-290.	254.-290.	Futtererbsen	25.0-27.0	25.0-27.0
Wint. behauptet	—	—	Beluchfen	24.0-24.5	24.0-24.5
Hafer mär.	264.-270.	263.-269.	Alderbohnen	23.0-24.0	23.0-24.0
Mai	275.-275.	274.-274.	Widen	24.0-26.0	24.0-26.0
Juli	276.-276.	—	Eupinen, blau	14.-14.75	14.0-14.75
Sept.	226.-226.	—	gelb	15.0-15.8	15.0-15.80
Maiz Berlin	234.-237.	234.-237.	Seradella	23.0-28.0	23.0-28.0
			Rapsstüben	18.8-19.0	18.80-19.0
			Leintuchen	23.5-24.0	23.5-24.0
			Frodenjäntgel	15.3-15.5	15.30-15.5
			Soga-Grtra	—	—
			Schrot	21.4-22.00	21.4-22.0
			Kartoffelstroh	26.6-27.00	26.6-27.0

*) Hektolitergewicht 74.50 kg. **) do. 69 kg. Preisnotierungen für Eier. (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission.) Die Preise verstehen sich in Pfennig je Stück ab Wagon oder Lager Berlin nach Berliner Ufancen. A) Deutsche Eier: Trünteier, vollfrisch, gestempelt, über 65 Gramm 12,75, 60 Gramm 11,50, 53 Gramm 10,25, 48 Gramm 9, frische Eier: 60 Gramm 10,75, 53 Gramm 10, 48 Gramm 8,50, ausgetriebene kleine und Schmutzeier 7—7,50. B) Auslands-Eier: Dänen: 18er 13,25, 17er 12,25, 15 1/2—16er 11, Posener 10,25, Russen, große 8,50, normale 7,75—8, abweichende 7,25, kleine, Mittel-, Schmutzeier 6,50—7,50. Tendenz: Große gesucht, normale ruhig.

Berliner Butterpreise. Amtliche Notierung im Verlehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 171, 2. Qualität 160, abfallende Sorten 143 Rm. Tendenz: Stefig.

Milchpreis für die Woche vom 11. bis 17. 5. 1928 je Liter frei Berlin 1 1/2 Pf., also 1 Pf. teurer als vorige Woche.

Kartoffelzuckerpreise je Zentner wogweise märkischer Station. Amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftsstämmer für die Provinz Brandenburg und für Berlin. Weiße Kartoffeln 2,90—3,10 Mk., großfallende Kartoffeln über Notiz, rote Kartoffeln 3—3,20 Mk., gelbsteifige Kartoffeln 3,30—3,60 Mk., Fabrikartoffeln 15—17 Pf. je Stärkeprozent.

Fernsprech...
Im...
zahl...
Ab...

Das...
des...
Hauptbl...

Richard...
27. April...
die hinf...

vom 31...
für das...
2. Steuer...

noch nich...
Schlagsa...

das Steuer...
der röm...

Ma...

Die „Bren...
Die Waf...
zeugen...
ist alle...
Die „Stat...
Die japan...
Reichsfanz...
aufstiel...
sich ad...
Poincaré...
pigny...
Wie aus...
tais (R...
zu lida...
Der an...

